Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 74 (1941-1942)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXXIV. Jahrgang **N° 10** Bern, 7. Juni 1941

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"

Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique"

Redaktion: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 3 69 46.
Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 3 69 92.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.–, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: Dr *René Baumgartner*, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt – Sommaire: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Tractanda de l'Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins. — Rapport de la Société des Instituteurs bernois. — Rechnung – Compte annuel de 1940/41. — Bericht des Berner Schulblattes. — Der XXX. Jahrgang der «Schulpraxis». — Jahresbericht 1940/41 der deutschen pädagogischen Kommission. — Commission pédagogique jurassienne. — Tierpark Dählhölzli. — Verschiedenes. — Revue des idées. — A l'Etranger.

Pianos – Flügel 140

neue, und preiswerte Occasionen kaufen oder mieten Sie am vorteilhaftesten im altbekannten Fachgeschäft und Vertrauenshaus

Schweizer Marken
Burger & Jacobi
Sabel
Wohlfahrt

PPPP LA PLE TANOS
Kramgasse 54, Bern

Weltmarken
Bechstein
Blüthner
Pleyel
Steinway & Sons

Hotel und Waldrestaurant Rothöhe

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundsicht. Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.– an. Telephon Burgdorf 23.
111 **H. und H. Lyoth-Schertenleib.**

Qualitätsmöbel

AKTIENGESELLSCHAFT DER ETABLISSEMENTE
JULES PERRENOUD & Cie
BERN Theaterplatz 8

Die **NIESEN**-*Bahn*

ist wieder eröffnet

Als altbeliebtes Schulausflugsziel wird der schöne Berg mit seiner umfassenden **Rundsicht** (2367 m über Meer) gewiss auch dieses Jahr auf zahlreichen Besuch rechnen dürfen. Das wird uns das Durchhalten erleichtern! Das **Hotel** ist ebenfalls zum Empfang der kleinen Gäste gerüstet. Gute Suppe 60 Rappen (1 Coupon).
25

Schulausflüge auf den Niesen:
Ein Erlebnis für Ihre Schüler!

Prospekte und jede Auskunft durch Direktion der Niesenbahn in Mülenen, Tel. 81012.

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.

Hauptversammlung Freitag den 13. Juni, 20¼ Uhr, im Restaurant Schmiedstube, I. Stock. *Traktanden:* 1. Protokoll; 2. Jahresbericht; 3. Tätigkeitsprogramm; 4. Kassabericht und Voranschlag; 5. Festsetzung des Jahresbeitrages; 6. Orientierung über Besoldungsfragen.

Sektion Oberaargau-Unteremmental des BMV. *Hauptversammlung* Mittwoch den 11. Juni, 15 Uhr, im Hotel Bahnhof, Huttwil. Traktanden: Geschäftliches nach Statuten; verschiedene Mitteilungen; Lichtbildervortrag « Volkskunst und Schule »; Referent: Hr. Chr. Rubi, Lehrer, Bern.

Sektion Bern-Land des BLV. Die Primarlehrerschaft wird höflichst ersucht, bis spätestens 14. Juni 1941 folgende Beiträge auf Postcheck-Konto III/6377 einzuzahlen: Beitrag an Zentralkasse Fr. 12, Beitrag an Schweizerischen Lehrerverein Fr. 2, total Fr. 14. Bitte diese Beiträge innerhalb der festgesetzten Frist einzahlen und auch Kollegen im Militärdienst orientieren.

Nichtoffizieller Teil.

Evang. Schulverein, Sektion Oberemmental. *Konferenz* im Schulhaus Oberried b. Lützelflüh Montag den 9. Juni, zirka 13½ Uhr. Traktanden: 1. Religionslektion (V.—IX.) und Staatskundliche Lektion (VII.—IX.) von Kollege Ryter, Brenzikofen. 2. Musikalische Darbietungen (Violine und Klavier). 3. Geschäftliches (Jahresrechnung; Jahresbeiträge usw.). 4. Zvieri und Verschiedenes. Postauto Lützelflüh-Schwandenmatte; von hier in 20—30 Min. zum Schulhaus.

Lehrergesangverein Oberaargau. Uebung Dienstag den 10. Juni, 17½ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal.

Lehrergesangverein Thun. Probe Dienstag den 10. Juni, 20 Uhr, im Freienhof (Schubert).

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. *Hauptversammlung* Mittwoch den 11. Juni, 14½ Uhr, im Hotel Des Alpes in Spiez. Anschliessend um 16¼ Uhr Uebung.

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Samstag den 14. Juni Geburtsfeier des Lehrergesangvereins. *Bei gutem Wetter:* Abfahrt 13.30, Schiffländte Biel. *Bei Regenwetter:* Abfahrt 16.58, Bahnhof Biel. Einzelheiten siehe Zirkular.

Lehrerturnverein Emmental. Uebung Dienstag den 10. Juni, 16 Uhr, in der neuen Turnhalle in Langnau.

89. Promotion. Samstag den 7. Juni und jeden ersten Samstag im Monat: Zusammenkunft im « Wilden Mann ».

Wertvolle Bücher

Die Schweizerische Bundesverfassung
Von † Otto Hunziker, Nationalrat und Gerichtspräsident. Textausgabe mit einer ausführlichen Einleitung, einer Tabelle über die eidgenössischen Abstimmungen und einem alphabetischen Sachregister. 179 Seiten. Brosch. Fr. 4.80, in gediegenem Leinen-Einband Fr. 6.–.
Dieses in vierter Auflage veröffentlichte Buch bildet einen wertvollen Führer durch unsere Bundesverfassung, ihren Geist und ihre Form.

Die Schweiz in der Völkergemeinschaft
Von Prof. Dr. Max Huber, Fr. 1.50.
Diese Schrift ist ein ganz hervorragendes Dokument schweizerischer Selbstbesinnung. Auf Grund des umfassenden geschichtlichen, politischen und menschlichen Wissens einer zutiefst humanen und europäischen Persönlichkeit wird ein Bild der ideellen Schweiz gezeichnet, das einen eminent zu beeindrucken vermag. «Schweiz. Juristen-Zeitung»

Das schweizerische Zivilgesetzbuch
Eine allgemein verständliche Darstellung mit Berücksichtigung der Rechtssprechung des Bundesgerichtes. Von Dr. P. Tuor, Professor an der Universität Bern. 648 Seiten. Kürzlich ist das Werk in vierter Auflage erschienen. In Leinwand gebunden Fr. 28.–.

Das Schweizerische Obligationenrecht
Von Dr. Theo Guhl, Professor an der Universität Bern. Zweite Auflage. I. Halbband 250 Seiten, in Leinwand gebunden Fr. 10.–. II. Halbband 328 Seiten, in Leinwand gebunden Fr. 15.–.

Die Rechtsfragen der Bergsteiger und der Skifahrer
Von Oberrichter Dr. K. Dannegger in Bern. Broschiert Fr. 4.80, in Leinwand gebunden Fr. 6.–. Deutsche und französische Ausgabe.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen, oder direkt durch den

Polygraphischen Verlag AG Zürich
Limmatquai 4

Alder & Eisenhut
Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
Das Spezialhaus für
sämtliche Turn- und Spielgeräte
der Schulen
Bern, Effingerstrasse 63, Tel. 3 55 50
39 Gefl. Preisliste verlangen!

Alle Bücher
BUCHHANDLUNG
Scherz
210
Bern, Marktgasse 25
Grosses Lager . Gute Bedienung . Prompter Bestelldienst

SCHLAFZIMMER
Esszimmer
Wohnzimmer
Spez. Einzelanfertigungen
Nur eigene Fabrikate
in jeder Preislage
Grosse Ausstellung
207
MÖBELFABRIK WORB
E. Schwaller A.-G. Telephon 7 23 56

Berner Schulblatt · L'Ecole Bernoise

LXXIV. Jahrgang – 7. Juni 1941 | Nº 10 | LXXIVe année – 7 juin 1941

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 14. Juni 1941, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Städtischen Progymnasiums, Waisenhausplatz, Bern.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll.
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste.
5. Namensaufruf.
6. Jahresbericht:
   a. des Kantonalvorstandes;
   b. der pädagogischen Kommissionen;
   c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1940/41.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1941/42 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins an Stelle des Zentralsekretärs gemäss § 27, lit. *b* der Statuten.
11. Bericht über die Interne Ausgleichskasse (1. September 1940 bis 28. Februar 1941).
12. Bericht über den Stand der Besoldungsfrage.
13. Arbeitsprogramm 1941/42.
14. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen (Mahlzeitenkarte!) und, wenn nötig, eine Uebernachtentschädigung von 5 Fr.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 24. Mai 1941.

Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins.

Der Präsident: **J. Cueni.** Der Sekretär: **Wyss.**

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, 14 juin 1941, à 9 heures du matin, dans l'Aula du Progymnase de la ville de Berne, Waisenhausplatz.

Tractanda:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal.
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapport annuel:
   a. du Comité cantonal;
   b. des commissions pédagogiques;
   c. de « L'Ecole Bernoise ».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1940/41.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1941/42 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.
10. Election d'un membre du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois en remplacement du secrétaire central selon § 27, lit. *b* des statuts.
11. Rapport sur la Caisse interne de compensation (1er septembre 1940 au 28 février 1941).
12. Rapport sur l'état actuel de la question des traitements.
13. Programme d'activité 1941/42.
14. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer IIIe classe, le dîner (carte-coupons de repas!) et — au besoin — une indemnité de logement de 5 fr.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 24 mai 1941.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois.

Le président: **J. Cueni.** Le secrétaire: **Wyss.**

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins

für das Geschäftsjahr 1940/41.

A. Bericht des Kantonalvorstandes und des Sekretariats.

I. Einleitung.

Der Beginn des Geschäftsjahres 1940/41 wurde überschattet von der Nachricht über den Heimgang unseres langjährigen und hochverdienten Zentralsekretärs Otto Graf. Am 3. April 1940 erlag er nach

Rapport de la Société des Instituteurs bernois

pour l'exercice annuel 1940/41.

A. Rapport du Comité cantonal et du Secrétariat.

I. Introduction.

Le début de l'exercice annuel 1940/41 a été assombri par la nouvelle du départ de notre cher et très estimé secrétaire central, M. Otto Graf. C'est le 3 avril 1940 qu'il a succombé à une maladie

langem Krankenlager einem heimtückischen Leiden. Drei Tage darauf nahm die bernische und schweizerische Lehrerschaft in einer würdigen Totenfeier von dem unentwegten Verfechter ihrer Interessen bewegten Abschied mit dem Gelöbnis, seiner nicht zu vergessen. Seine grosse Erfahrung, sein guter Rat haben uns oft gefehlt im abgelaufenen Geschäftsjahr; beide werden uns weiterhin recht oft fehlen und dafür sorgen, dass sein Andenken in der bernischen Lehrerschaft nicht erlischt.

Das Berichtsjahr war auch sonst ein aufgeregtes und stürmisches. Heute, da wir diesen Bericht schreiben, ist unser Vaterland wiederum wie vor 300 Jahren die Friedensinsel Europas. Rings um uns herum tobt der Krieg, die erbarmungslose totale Vernichtung. Noch ist kein Absehen! Im Gegenteil, immer weitere Völker werden mit oder ohne ihren Willen in den Vernichtungskampf hineingezogen. Ist es Verdienst oder Zufall, dass die Schweiz bis jetzt verschont geblieben ist? Wir werden gut tun, wenn wir auf ersteres nicht zu sehr abstellen, aber Kraft suchen, um die Probe würdig zu bestehen, wenn das Schicksal uns diese schwere Prüfung doch noch auferlegen sollte.

Noch dürfen wir, wenn wir die Opfer und Leiden der Kriegführenden zum Vergleiche heranziehen, von einer Notlage unseres Volkes nicht reden. Gewiss, auch wir beginnen die Auswirkungen des Krieges zu spüren, müssen auf dies und jenes verzichten. Roh- und Betriebsstoffmangel, die immer knapper werdende Einfuhr von Lebensmitteln, die Absatzschwierigkeiten für unsere Industrieprodukte zeichnen das drohende Gespenst der Massenarbeitslosigkeit und des Hungers an den eidgenössischen Himmel. Aber von einer Notlage dürfen wir zur Zeit trotzdem nicht reden, und wir werden beide Gefahren meistern, wenn wir zusammenstehen — etwas weniger reden und kritisieren, dafür aber handeln. Die ersten Anläufe sind getan: Einschränkungen aller Art, Verwertung von Altstoffen, Anbauwerk! Aber wir haben trotz allem recht oft noch verzweifelt viel Zeit, uns mit kleinen und kleinlichen Dingen herumzubalgen. —

Dass auch die Geschäftsführung des BLV unter den Zeitläuften zu leiden hatte, brauchen wir nicht besonders zu betonen. Kantonalvorstand und Sekretariat mühten sich redlich um die Aufrechterhaltung eines normalen Betriebes. Es gelang nicht immer. Oft waren die Verhältnisse stärker als wir. Dies und jenes haben wir auch sonst nicht zur Zufriedenheit aller Mitglieder getan. Aber wir taten es aus Ueberzeugung und stehen dazu!

II. Allgemeines und Gesetzgebung.

1. Besoldungswesen und Teuerungszulagen.

In der Volksabstimmung vom 1. und 2. Juni 1940 wurde die Herabsetzung des bisherigen Lohnabbaues von durchschnittlich 7 % auf durchschnittlich 3½ % bei einer Stimmbeteiligung von 7 % mit 22 330 Ja gegen 8748 Nein gutgeheissen. Für alles

insidieuse après avoir longtemps gardé le lit. Trois jours après, le corps enseignant bernois et le personnel enseignant suisse prenaient, par une cérémonie funèbre digne du défenseur imperturbable de leurs intérêts, congé du noble défunt, en se promettant bien de ne jamais l'oublier. Sa grande expérience, sa sagacité nous ont souvent fait défaut au cours de l'exercice annuel. Et à l'avenir aussi, les bons conseils dont il avait le secret, nous manqueront souvent, mais nous rappeleront d'autant plus sa mémoire, qui ne périra jamais au sein du corps enseignant.

D'autre part, l'année de gestion a aussi été particulièrement agitée et tourmentée pour d'autres raisons. A l'heure où nous rédigeons ce rapport, notre patrie est de nouveau, tout comme il y a 300 ans, l'île de la paix au milieu de l'Europe. La guerre sévit autour de nous, une guerre impitoyable de destruction totale. Et jusqu'ici, l'on n'entrevoit encore aucun indice d'apaisement. Au contraire, à tout moment, de nouveaux peuples sont entraînés, avec ou sans leur consentement, dans l'affreuse tourmente de la guerre d'extermination. Jusqu'ici, la Suisse a été épargnée. Est-ce par son propre mérite ou par un pur hasard? Nous ferons bien de ne pas trop nous arrêter sur le premier point. Cherchons plutôt à augmenter notre force, afin de subir dignement l'épreuve, au cas où le sort nous réserverait pourtant cette grave alternative.

Il ne nous est pas permis de parler des besoins et des sacrifices de notre peuple, quand nous comparons nos maux à ceux qu'endurent si cruellement les pays belligérants. Assurément, nous aussi nous commençons à ressentir les conséquences de la guerre, et nous sommes tenus à plus d'un renoncement. Les matières premières et le charbon de terre nous font défaut. Les denrées alimentaires sont difficiles à importer et leur pénurie ne cesse de s'aggraver. Les produits de nos industries s'exportent de moins en moins, et le chômage dresse devant nous son spectre hideux et va engendrer la famine dans notre belle Confédération. Mais, malgré ces perspectives fâcheuses, nous ne pouvons pas, pour le moment, parler de disette et de chômage. Nous serons à même de faire face à ces deux dangers, si nous restons unis et si nous discourons et critiquons un peu moins, tout en agissant davantage. Nous avons déjà supporté de premiers assauts: restrictions de tous genres, récupérations des déchets de toutes sortes, augmentation des cultures! Mais en dehors de cela, nous avons trop souvent perdu notre temps à des choses futiles et mesquines.

Il n'est pas besoin de dire que les affaires de la Société des Instituteurs bernois ont eu à souffrir de cet état de choses. Le Comité cantonal et le Secrétariat se sont efforcés de gérer de façon normale les affaires de la Société, sans cependant toujours y réussir. Parfois les circonstances l'emportait sur nous. Et, il est vrai que nous n'avons pas toujours pu satisfaire les revendications de tous les membres. Mais, ce que nous avons fait, nous l'avons fait en bonne conscience et par conviction, et nous nous en portons garants.

Nähere verweisen wir auf den Jahresbericht 1939/40. Die seit Kriegsausbruch stetig zunehmende Teuerung machte freilich diese bescheidene Lohnaufbesserung fast illusorisch. Schon kurz nach der Abstimmung ertönte deshalb aus den Reihen der Mitglieder der Ruf nach Teuerungszulagen. Wenn der Kantonalvorstand diese Rufe vorerst unbeachtet liess, so tat er es einerseits in Rücksicht auf die erwähnte Lohnaufbesserung und andererseits im Vertrauen auf die Tätigkeit der bei Kriegsbeginn eingesetzten eidgenössischen Preiskontrollstellen. In diesem Vertrauen sah sich der Kantonalvorstand leider getäuscht. Bis zum Herbst 1940 erreichte die Teuerung auf den Vorkriegsstand berechnet ein Steigen um mindestens 15 %. Jetzt war ein Zurückhalten nicht mehr zu verantworten. Ueber die nun einsetzenden Verhandlungen haben wir die Lehrerschaft im Berner Schulblatt fortlaufend unterrichtet,*) so dass wir uns hier mit einer knappen Zusammenfassung begnügen können: Gemeinsame Eingabe der Personalverbände und des Lehrervereins im Oktober 1940 ohne bestimmte Antragstellung; Verzicht der Verbände, in der Novembersession des Grossen Rates einen besondern Budgetposten für Teuerungszulagen zu fordern, gestützt auf ein Versprechen des kantonalen Finanzdirektors, die Frage der Ausrichtung von Teuerungszulagen unabhängig vom Voranschlag zu lösen; am 21. November 1940 Aufnahme der Verhandlungen mit der Regierung, Forderungen des Personals und der Lehrerschaft: A. Ausrichtung einer einmaligen, nach dem Einkommen abgestuften Teuerungszulage, *b.* Erhöhung (für die Lehrerschaft Neuschaffung) der Familienzulagen, *c.* Ausrichtung weiterer Teuerungszulagen bei Anhalten der Teuerung, eventuell Aufhebung des noch bestehenden Lohnabbaues (finanzielle Erfordernisse für *a* und *b*: Fr. 1.5—2 Millionen); Ablehnung der geforderten Ansätze durch die Regierung und Aufstellung eines eigenen Vorschlages mit Teuerungszulagen von 1 % des Einkommens, mindestens aber Fr. 60, und Familienzulagen von Fr. 60; Bekämpfung dieses ungenügenden und unsozialen Vorschlages durch die Personalverbände und den Lehrerverein; Aufstellung eines Gegenvorschlages durch die Personalverbände zuhanden der vorberatenden grossrätlichen Kommission und des Grossen Rates; Vorschlag der Erziehungsdirektion, für die Lehrerschaft an Stelle von Teuerungszulagen den noch bestehenden Lohnabbau von durchschnittlich 3½ % aufzuheben (über Vor- und Nachteile dieses Projektes s. Schulblatt Nr. 47); Zustimmung des Kantonalvorstandes und der Sektionspräsidenten zum Vorschlag der Erziehungsdirektion, der unterdessen auch vom Regierungsrat gutgeheissen worden war.

Ueber die seitherigen Verhandlungen in der grossrätlichen Kommission und im Grossen Rat kann in aller Kürze noch folgendes beigefügt werden: die grossrätliche Kommission lehnte den Regierungsvorschlag ab und stimmte den von den

*) Siehe Schulblatt Nrn. 30 vom 26. Oktober 1940, S. 447; 35 vom 30. Nov. 1940, S. 539; 47 vom 22. Februar 1941, S. 731; 49 vom 8. März 1941, S. 760.

II. Généralités et législation.

1. Du traitement et des allocations de renchérissement.

Par votation populaire des 1er et 2 juin 1940, la baisse de l'actuelle réduction des traitements qui a, en moyenne, passé de 7 % à 3½ %, a été approuvée par 22 330 voix contre 8748, soit par une participation de 7 % au scrutin. Voir, à ce sujet, pour plus amples renseignements, le rapport annuel 1939/40. Malheureusement le renchérissement de la vie, qui ne cesse de sévir depuis le début de la guerre a pour ainsi dire rendu illusoire cette modeste amélioration de traitement. Aussi, peu après la votation, des voix se sont-elles fait entendre, du milieu de nos sociétaires, en faveur d'allocations de vie chère. Si, d'abord, le Comité cantonal n'a pas prêté l'oreille à ces appels, c'est par égard à l'amélioration de traitement en question et, d'autre part, à la confiance que l'on devait, dès le début de la guerre, faire à l'activité du Contrôle fédéral des prix, qui venait d'être institué. Par malheur, le Comité cantonal a été trompé à ce sujet. Jusqu'en automne 1940, le renchérissement a atteint, au bas mot, une augmentation de 15 %, comparée à celle de la situation d'avant-guerre. Dès lors, toute retenue devenait impossible. Nous vous avons régulièrement renseignés dans «L'Ecole Bernoise»*), sur les démarches et délibérations du Comité cantonal, de sorte que nous nous contenterons d'en donner ici un bref aperçu: Requête commune des associations de personnel et de la Société des Instituteurs bernois, en octobre 1940, sans proposition déterminée; renonciation des associations à réclamer, en session de novembre du Grand Conseil, une rubrique budgétaire spéciale pour allocations de vie chère, vu que la Direction cantonale des finances nous avait promis de resoudre la question d'allocations de renchérissement de la vie indépendamment du projet de budget; le 21 novembre 1940, reprise des délibérations, avec le gouvernement, sur les revendications du personnel et du corps enseignant: *a.* Versement d'une seule allocation de renchérissement, basée sur le revenu; *b.* Hausse des allocations familiales (pour le corps enseignant, création de celles-ci); *c.* Payement de nouvelles allocations de renchérissement en cas d'aggravation de la vie chère, et, éventuellement, suppression de la réduction de traitement actuelle (exigences financières pour *a* et *b*: fr. 1.5—2 millions); refus du gouvernement d'accepter les normes fixées et élaboration d'un propre projet avec allocations de 1 % du revenu, mais au bas mot de fr. 60 et d'allocations familiales de fr. 60; lutte des associations de personnel et de la Société des instituteurs contre ce projet, jugé insuffisant et antisocial; création d'un contre-projet élaboré par les associations de personnel, à l'adresse de la Commission préconsultative du Grand Conseil et du Grand Conseil lui-même; proposition de la Direction de l'Instruction publique visant à supprimer, pour le corps enseignant, la réduction de traitement encore en vigueur, d'en

*) Voir «L'Ecole Bernoise» nº 30 du 26 octobre 1940, page 447; nº 35 du 30 novembre 1940, page 539; nº 47 du 22 février 1941, page 731; nº 49 du 8 mars 1941, page 760.

Personalverbänden aufgestellten Ansätzen zu. Ebenso genehmigte sie die Vorlage über die Wiederherstellung des Lehrerbesoldungsgesetzes von 1920. Auf Antrag des Regierungsrates trat der Grosse Rat dann aber auf das Geschäft nicht ein, um ersterm Zeit zu lassen, die finanziellen Konsequenzen der Personalvorschläge zu überprüfen. Leider wurde bei diesen Beratungen die Lehrerschaft gegen das Staatspersonal ausgespielt und ersterer vorgeworfen, sie begnüge sich mit der von der Regierung beantragten Summe. Zu Unrecht! Wir haben vor und nach unserer Zustimmung zur Aufhebung des Lohnabbaues die unzweideutige Erklärung abgegeben, dass wir uns grundsätzlich den Forderungen des Staatspersonals anschliessen, auch wenn wir, gestützt auf die ganz anders gearteten Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft, einer besondern Lösung zustimmten. Diese Vorkommnisse veranlassten dann den Kantonalvorstand, die ganze Frage nochmals in mehreren Besprechungen, zum Teil unter Beiziehung von Vertretern der Lehrergrossräte, der Personalverbände und verschiedener Gruppen der Lehrerschaft zu prüfen. Alle diese Aussprachen führten zu der Ueberzeugung, dass weiterhin die Wiederherstellung des Lehrerbesoldungsgesetzes in erster Linie angestrebt werden müsse. Mit dieser Haltung wollten wir aber weder die Forderungen des Personals, noch eine unbedingt notwendige Entlastung der durch die Teuerung am schwersten betroffenen Kollegen gefährden. Der Kantonalvorstand musste sich deshalb die Möglichkeit vorbehalten, unter Umständen im Verlaufe der weitern Verhandlungen rasch entschlossen neue Stellungen zu beziehen.

Leider hat der Regierungsrat unserm mehrfach gestellten, ausführlich und stichhaltig begründeten Begehren um Aufhebung oder zumindest Milderung der Abzüge auf den Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen keine Folge gegeben. Wir verweisen auch hier auf unsere verschiedenen Veröffentlichungen im Berner Schulblatt und können nur wiederholen, dass nach unserer Auffassung das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen ist. Ganz unhaltbar erscheint angesichts der ablehnenden Haltung des Regierungsrates der Lohnabzug von 40 %, der dem mit einer amtierenden Lehrerin verheirateten Lehrer während seiner Dienstleistung auferlegt wird. In der Erwartung, der Regierungsrat werde unserm Begehren nach allgemeiner Aufhebung der Abzüge auf den Alterszulagen ganz oder teilweise entsprechen, haben wir die Forderung um Ausmerzung dieses 40 %igen Lohnabbaues nicht gestellt, werden sie nun aber mit aller Energie vertreten und auf eine Gleichstellung mit den übrigen Mobilisierten dringen. Erwähnen möchten wir noch das Versprechen der Erziehungsdirektion, auf Gesuchstellung hin die einzelnen Fälle nochmals zu überprüfen und eine Milderung der Abzüge auf den Alterszulagen eintreten zu lassen, wo die Verhältnisse eine solche rechtfertigen. Wir wiederholen deshalb unsere Aufforderung an die verheirateten Lehrerinnen, von dieser Offerte weitgehend Gebrauch zu machen.

moyenne 3 ½ %, pour compenser les allocations de renchérissement de la vie (sur les avantages et désavantages de ce projet, voir n° 47 de « L'Ecole Bernoise »). Approbation du Comité cantonal et des présidents de section, concernant le projet de la Direction de l'Instruction publique, projet qui, entre temps, a aussi été approuvé par le Conseil-exécutif.

Sur les délibérations au sein de la Commission du Grand Conseil et du Grand Conseil lui-même, nous ajouterons encore brièvement ce qui suit: la Commission du Grand Conseil a repoussé la proposition du gouvernement et approuvé les normes établies par les associations de personnel. Elle a également accepté le projet relatif au rétablissement de la loi de 1920 sur le traitement des instituteurs. Or, sur la proposition du Conseil-exécutif, le Grand Conseil n'a donc pas examiné l'affaire, cela, afin de permettre au premier d'étudier encore mieux les conséquences que pourraient entraîner les propositions du personnel de l'Etat. Malheureusement, lors de ces délibérations, le corps enseignant a été joué contre le personnel de l'Etat et a reproché à celui-ci qu'il se contentait de la somme proposée par le gouvernement. A tort! Nous avons, avant et après avoir donné notre assentiment au sujet de la suppression de la réduction de traitement, déclaré catégoriquement que nous nous rattachions, en principe, aux revendications du personnel de l'Etat, et, cela, même au cas où nous voterions une solution particulière, bien que les conditions économiques du corps enseignant fussent de tout autre nature. Les circonstances ont alors engagé le Comité cantonal à examiner à nouveau la question dans de nombreuses séances, en collaboration avec des représentants des députés-instituteurs, des associations de personnel et de divers groupes du corps enseignant. Toutes ces discussions nous ont convaincus de la nécessité de poursuivre avant tout le rétablissement de la loi sur le traitement des instituteurs. En prenant cette attitude, nous n'avions pas l'intention de mettre en péril les revendications du personnel, pas plus que de nuire aux collègues les plus menacés par le renchérissement et qui devaient être absolument libérés de leur trop grande charge financière. Aussi, le Comité cantonal a-t-il dû se réserver la possibilité, cas échéant, suivant les circonstances, de prendre rapidement de nouvelles positions, au cours des futures délibérations.

Par malheur, le Conseil-exécutif n'a pas donné suite à nos revendications, dûment fondées et souventes fois réitérées, relatives à la suppression ou du moins à l'atténuation des retenues sur les augmentations pour années de service des institutrices mariées. Et, à ce propos, nous rappelons nos nombreuses publications, parues dans « L'Ecole Bernoise », et ne pouvons que répéter qu'à notre sens, le dernier mot n'a pas encore été prononcé à ce sujet. La retenue de 40 % imposée à l'instituteur qui a épousé une institutrice en fonction, et qui est au service militaire actif, nous paraît tout à fait déplacée, vu l'attitude contraire du Conseil-exécutif.

2. Lehrerschaft und Mobilisation.

a. Lohn- und Soldabzüge.

Die im Jahresbericht 1939/40 eingehend erläuterte Verordnung vom 19. April 1940 ist bis heute unverändert in Kraft geblieben. Sie trifft ganz besonders hart die ledigen Lehrer mit langer Dienstzeit. Schon heute gibt es eine grosse Zahl, deren Staatsbesoldung nicht ausreicht, um die Lohn- und Soldabzüge zu bewerkstelligen; sie haben deshalb der Erziehungsdirektion gegenüber Schulden, die zum Teil Hunderte von Franken betragen. Erhalten sie Urlaub, so müssen sie monatelang Schule halten, ohne einen Rappen Staatsbesoldung zu erhalten. Auf diesen Umstand hat schon die Sektion Wangen-Bipp aufmerksam gemacht, ohne freilich bei ihrer Stellungnahme zur Internen Ausgleichskasse dann auch die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Hart empfunden werden auch die Lohnabzüge während der Ferien, indem argumentiert wird, dass weder dem Staat noch den Gemeinden aus einer Feriendienstleistung Stellvertretungskosten erwachsen. Wahrscheinlich geben sich viele Nichtmobilisierte zu wenig Rechenschaft über das Unbillige der Tatsache, dass ihre Kollegen für ihre Dienstleistung während der Ferien mit einem zehn- bis siebzigprozentigen Lohnabzug bestraft werden, wogegen sie ohne Dienstleistung im Vollgenuss ihrer Besoldung bleiben. Unsere Mitglieder wissen, dass der Kantonalvorstand verschiedentlich eine Aenderung dieser beiden Bestimmungen verlangte. Leider ohne Erfolg! Wir werden die Angelegenheit aber weiter verfolgen. Sie bildet übrigens auch Gegenstand von Beratungen des Zentralvorstandes des SLV.

Obwohl dies nicht mehr zum Jahresbericht 1940/41 gehört, da uns die Mitteilung erst nach dem 31. März 1941 zugegangen ist, sei doch noch festgehalten, dass die Erziehungsdirektion eine erste Abrechnung über die Lohn- und Soldabzüge erstellt hat. Das Ergebnis ist so, dass die Hälfte der Septemberbezüge 1939 zurückvergütet werden kann. Damit ist eine Forderung erfüllt, die wir mehrmals gestellt haben und die eine im Vergleich mit dem übrigen Staatspersonal ungleiche Behandlung der Lehrerschaft zum Teil gut gemacht.

Durch stellenlose Lehrer wurden nach Neujahr die Lohn- und Soldabzüge jedes Mobilisierten für das erste Kriegsjahr zusammengestellt und jedem einzelnen mitgeteilt.

b. Von der Lohnersatzordnung.

§ 9 der Verordnung über die Lohn- und Soldabzüge lautet:

« Die einer dienstpflichtigen Lehrkraft nach den Bestimmungen der Lohnersatzordnung zustehende Entschädigung für Lohnausfall wird ihr nicht ausgerichtet. Die Gemeinden beziehen sie als Anrechnung auf die Leistungen von Staat und Gemeinde nach der vorliegenden Verordnung. »

Damit wäre eigentlich die Lohnersatzordnung aus dem Interessen- und Geschäftskreis des BLV

Dans l'espoir que le Conseil-exécutif répondra favorablement à notre requête visant la suppression totale ou partielle des retenues sur les augmentations pour années de service, nous n'avons pas exigé que soit supprimé le 40 % de cette réduction de traitement, mais nous le défendrons de toute notre énergie et le porterons sur un pied d'égalité avec les autres mobilisés. Nous voudrions encore relever la promesse faite par la Direction de l'Instruction publique d'examiner à nouveau, sur demande, chaque cas particulier et d'atténuer les retenues sur les augmentations pour années de service, si les circonstances justifient pareille attitude. C'est pourquoi nous invitons les institutrices mariées à user largement de cette mesure.

2. Corps enseignant et mobilisation.

a. Retenues sur le traitement et la solde.

L'ordonnance du 19 avril 1940, dont il a été donné amplement connaissance dans le rapport annuel 1939/40, est restée jusqu'ici en vigueur sans qu'on y ait apporté aucune modification. Elle est tout particulièrement sévère pour les instituteurs célibataires ayant un long service militaire à leur actif. Aujourd'hui déjà, il en est un grand nombre dont le traitement que leur accorde l'Etat ne leur suffit pas pour effectuer les retenues sur le traitement et la solde; aussi ont-ils vis-à-vis de la Direction de l'Instruction publique des dettes se montant parfois à des centaines de francs. S'ils ont un congé, ils sont tenus de reprendre l'enseignement sans toucher un sou de traitement de la part de l'Etat. La section de Wangen-Bipp a déjà attiré l'attention sur cette anomalie, sans toutefois en tirer les conséquences, lors de son attitude envers la Caisse interne de compensation.

Les retenues sur le traitement, pendant le temps des vacances, pèsent aussi lourdement sur les intéressés, qui prétendent que ni l'Etat ni les communes n'ont à supporter de frais de remplacement pour une période de vacances. Il est probable que nombre de non-mobilisés ne se rendent pas suffisamment compte de l'injustice qui réside dans le fait que leurs collègues doivent supporter une retenue de traitement, durant les vacances passées au service militaire, retenue allant de 10 à 70 % du traitement, tandis que ceux qui ne font pas de service restent en pleine jouissance de leur traitement. Nos membres savent que le Comité cantonal a, à diverses reprises, demandé qu'une modification soit apportée à ces deux dispositions, mais malheureusement sans y réussir. Cependant, nous reprendrons cette affaire. Elle fait d'ailleurs actuellement l'objet de délibérations au sein du Comité central de la Société suisse des Instituteurs. Bien que n'appartenant pas au rapport annuel 1940/41, la communication nous en ayant été faite après le 31 mars 1941, nous nous permettons de rappeler que la Direction de l'Instruction publique a élaboré un premier décompte relatif aux retenues sur le traitement et la solde. Le résultat en est que la moitié des revenus de septembre 1939 pourra être remboursée. Voilà donc réalisée une revendication que nous avions maintes fois formulée et

gerückt. Sie gab trotzdem dem Kantonalvorstand verschiedentlich Anlass zu Interventionen.

Immer noch ist der zitierte § 9 nicht allen Lehrern bekannt, und sie stellen dann das Gesuch an uns, wir möchten dafür besorgt sein, dass ihnen der Lohnersatz ausgerichtet werde.

Umgekehrt gibt es aber auch Gemeindekassiere, die trotz mehrfacher Instruktionen den mobilisierten Lehrern während ihrer Dienstleistung den zweiprozentigen Abzug zugunsten der allgemeinen Lohnausgleichskasse machen wollen. Meistens genügt ein Telephon oder eine Karte, um diese irrtümliche Auffassung zu korrigieren. Wir haben aber auch die Hilfe des Rechtsanwaltes und der Leitung der kantonalen Ausgleichskasse in Anspruch nehmen müssen.

Langwierig gestaltete sich unsere Intervention zugunsten der stellenlosen mobilisierten Lehrer. Trotzdem die Bestimmungen klar und eindeutig sind, weigerten sich viele Gemeindekassiere, die Lohnersatzansprüche ihrer Stellvertreter anzuerkennen. Als die Berichte und Hilferufe der Stellenlosen nicht verstummen wollten, nahmen wir Anlass, die Berechtigungsfrage durch unsern Rechtsanwalt grundsätzlich abklären zu lassen. Alle der kantonalen Ausgleichskasse zum Entscheid vorgelegten Fälle endigten zugunsten der Gesuchsteller. Sie erhielten Anweisung, ihre berechtigten Ansprüche rückwirkend geltend zu machen.

c. Interne Ausgleichskasse.

Wir verweisen auf den Jahresbericht 1939/40, unsere seitherigen zahlreichen Mitteilungen und fassen zusammen: Winter 1939/40 Antrag der Sektionen Bern und Biel auf Gründung einer Internen Ausgleichskasse. August 1940 Anträge des Kantonalvorstandes und Ansetzung einer Urabstimmung auf die Zeit vom 22.—31. August 1940; Annahme der Vorlage bei einer Stimmbeteiligung von 47,3 % mit 946 Ja gegen 759 Nein; Inkraftsetzung der Kasse auf 1. September 1940; Anträge der Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg auf Revision des Kassenstatuts; Orientierung der Sektionspräsidenten am 2. November 1940; Besprechungen in den Sektionen ergeben mehrheitliche Zustimmung. Sobald die Auszahlungen für die erste Hälfte des zweiten Kriegsjahres und die Besoldungs- und Teuerungszulagenfragen erledigt sind, wird der Kantonalvorstand den Sektionen Revisionsanträge vorlegen.

Die Kasse ist vielem Widerstand begegnet und hat dem Kantonalvorstand neben Anerkennung und Zustimmung auch viel Anfechtung eingebracht. Wir sind je länger je mehr der Auffassung, dass sie als kostbares Instrument zur Lösung sozialer Ungleichheiten erhalten bleiben muss.

III. Neuwahl des Zentralsekretärs.

Durch Urabstimmung, durchgeführt vom 3. bis 13. Januar 1941, wurde auf Antrag des Kantonalvorstandes auf dem Wege der Berufung zum neuen Zentralsekretär als Nachfolger Otto Grafs sel. ge-

qui compense en partie le tort qui nous avait été infligé par l'autre personnel de l'Etat. Depuis le nouvel an, il a été établi la liste exacte des retenues faites sur le traitement et la solde de tous les mobilisés pour la première année de guerre. Cette liste a été élaborée par des instituteurs sans place et communiquée à chaque intéressé.

b. Du règlement des compensations pour perte de salaire.

L'art. 9 de l'ordonnance concernant les retenues sur le traitement et la solde a la teneur suivante:

« Art. 9. Les allocations pour perte de salaire dues à un maître mobilisé selon les dispositions réglant le paiement de pareilles allocations aux travailleurs en service actif, ne lui sont pas versées. La commune les touche, pour être imputées sur les prestations incombant à l'Etat et à la commune aux termes de la présente ordonnance. »

De ce fait, le règlement des compensations pour perte de salaire ne présenterait, en somme, plus d'intérêt pour la Société des Instituteurs bernois. Néanmoins, elle fournit au Comité cantonal maintes occasion d'intervenir.

Il est bien des instituteurs qui ne connaissent pas encore l'art. 9 précité, et, ils s'adressent alors à nous pour nous prier de bien vouloir faire en sorte que l'allocation pour perte de salaire leur soit payée.

Par contre, il y a aussi des caissiers communaux qui, bien qu'ils aient été plusieurs fois mis au courant de la chose, veulent effectuer la retenue de 2 % sur le salaire des instituteurs mobilisés, pendant qu'ils font leur service, en faveur de la Caisse générale de compensation de traitement. Le plus souvent, il suffit d'un coup de téléphone ou de l'envoi d'une simple carte postale pour corriger cette fausse interprétation. Toutefois, nous avons aussi dû avoir recours à l'aide de notre avocat-conseil et à celle de la Direction de la Caisse cantonale de compensation.

Pénibles et longues ont été nos interventions en faveur des instutiteurs mobilisés sans place. Quelque claires et précises que soient les dispositions, il est nombre de caissiers communaux qui refusèrent de reconnaître les droits à la compensation pour perte de salaire de leurs remplaçants. Les rapports et les appels de secours lancés par les sans-place ne s'apaisant pas, nous en prîmes prétente pour tirer au clair, en principe, la question de droit, et charger notre avocat-conseil d'étudier définitivement la chose. Tous les cas soumis à l'examen de la Caisse cantonale de compensation ont abouti à des décisions en faveur des requérants. Ceux-ci ont reçu l'ordre de faire valoir, avec effet rétroactif, leurs justes revendications.

c. Caisse interne de compensation.

Nous renvoyons les lecteurs au rapport annuel 1939/40 et aux nombreuses communications faites depuis lors. Voici un bref résumé de l'activité déployée: Au cours de l'hiver 1939/40, les sections de Berne et de Bienne proposent de créer une Caisse interne de compensation. En août 1940, le Comité cantonal fait des propositions et fixe la

wählt: Dr. Karl Wyss, Gymnasiallehrer in Biel. Der Neugewählte hat sein Amt mit dem neuen Geschäftsjahre angetreten.

IV. Das Hilfswerk für stellenlose Lehrer und Lehrerinnen.

1. Allgemeines.

Es würde heute ausserordentlich schwer halten, die genaue Zahl der Stellenlosen festzustellen. Eigentliche Arbeitslose wird es recht wenige, gelegentlich sogar keine geben. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür. So hält es z. B. oft recht schwer, für Mobilisierte einen Stellvertreter oder eine Stellvertreterin zu finden. Die Erziehungsdirektion hatte im Februar auf die Entlassung der 3. Division hin sich vorsorglicherweise um Placierung von stellenlosen Primar- und Sekundarlehrern im Kanton Solothurn verwendet. Von den angebotenen 30 Stellen konnten aber nur 11 besetzt werden.

Bei dieser Gelegenheit muss auch missbilligend erwähnt werden, dass Stellenlose gelegentlich abwartend in den Städten verweilen und sich um Stellvertretungen an Landschulen nicht interessieren. Auffällig ist auch, dass die Bewerbungen um Stellen an staatlichen und privaten Erziehungsheimen oft zahlenmässig sehr zu wünschen übrig lassen.

Diese Feststellungen und Aussetzungen dürfen uns aber nicht dazu verleiten, die tatsächlichen Verhältnisse zu übersehen und unsere Hilfe einzuschränken. Die Stellenlosigkeit ist nur scheinbar nicht da. Vielleicht ist sie gegenüber dem Jahre 1938 etwas geringer geworden, wird aber mit der Entlassung der Armee aus dem Aktivdienst sicher noch beängstigend genug sein. Der Lehrerverein und seine verantwortlichen Organe werden sich dessen bewusst bleiben und in Verbindung mit den zuständigen Behörden alle notwendigen Vorkehren treffen müssen.

2. Die Massnahmen des Berichtsjahres.

Im Hinblick auf die zu schaffende Interne Ausgleichskasse und auf den Ueberschuss im Stellenlosen-Fonds von rund Fr. 14 000 auf Ende des Geschäftsjahres 1939/40 konnte der Einzug der pro 1940/41 noch bewilligten Fr. 15 unterbleiben. Die vorhandene Reserve erlaubte uns die Durchführung folgender Arbeitsgelegenheiten: Kurs für technische Unterrichtshilfe im alten Kantonsteil, Lernvikariate im alten Kantonsteil und im Jura während des Urlaubes der 3. bzw. der 2. Division; einzelne Hilfsvikariate, Beschäftigung von Stellenlosen auf dem Sekretariat (Ausgleichskasse), der Erziehungsdirektion (Lohn- und Soldabzüge), im Seminar Monbijou (Neuordnung der Bibliothek), und durch die Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.

In der Kostenverteilung zwischen Staat und Lehrerverein ist im Berichtsjahre nach einer Abmachung mit der Erziehungsdirektion eine nicht unwesentliche Aenderung eingetreten. Vor dem Jahre 1940 erhielten die Lernvikare eine Tagesentschädigung von Fr. 7; der Staat bezahlte hier-

votation générale pour les journées du 22 au 31 août 1940. Le projet est approuvé par 946 voix contre 759, avec participation au scrutin de 47,3 %. La Caisse entre en vigueur le 1er septembre 1940. La section de Herzogenbuchsee-Seeberg propose que les statuts de la Caisse soient revisés. Les présidents de section délibèrent le 2 novembre 1940. Les débats dans les sections fournissent une forte majorité en faveur de la Caisse. Dès qu'auront été liquidées les questions relatives au traitement et aux allocations de renchérissement, le Comité cantonal soumettra aux sections des propositions de revision.

La Caisse a rencontré beaucoup d'opposition et a valu au Comité cantonal de la reconnaissance et de l'approbation, mais aussi pas mal de contestations. Plus que jamais, nous estimons qu'elle doit subsister comme instrument permettant de résoudre les inégalités sociales.

III. Election du nouveau secrétaire central.

Par votation générale, effectuée du 3 au 13 janvier 1941, et sur la proposition du Comité cantonal, M. le Dr Karl Wyss, professeur au gymnase de Bienne, a été élu, par voie d'appel, secrétaire central en remplacement de feu M. Otto Graf. Le nouvel élu est entré en charge au début du nouvel exercice annuel.

IV. Œuvre de secours pour instituteurs et institutrices sans place.

1. Généralités.

Il serait extraordinairement difficile de fixer aujourd'hui le nombre exact de sans-place. A vrai dire, il n'y a que fort peu de sans-travail, pour ne pas dire pas du tout, par moment. Divers indices en font foi. Il est, par exemple, souvent bien difficile pour les mobilisés de trouver des remplaçants ou remplaçantes. En février dernier, lors du licenciement de la 3e division, la Direction de l'Instruction publique s'était évertuée, par bienveillante précaution, à placer, dans le canton de Soleure, des maîtres primaires et secondaires sans place. Sur 30 places offertes, 11 seulement furent postulées et occupées.

A ce propos, nous devons dire que nous réprouvons les instituteurs sans place qui passent leur temps, en ville, dans l'attente d'un poste et qui ne s'intéressent pas du tout aux remplacements qu'ils pourraient obtenir à la campagne. Il est frappant aussi que la postulation de places aux maisons d'éducation privées ou cantonales ne soient pas plus nombreuses.

Toutefois, ces constatations et critiques ne doivent pas nous pousser à ne pas voir les choses telles qu'elles sont en réalité, et à restreindre notre aide. Il semble qu'il n'y ait pas de chômage; peut-être est-il un tant soit peu en régression depuis 1938: mais, quand l'armée sera licenciée, il sera certainement encore assez alarmant. La Société des Instituteurs et ses organes responsables n'oublieront pas cela, et, en rapport avec les autorités compétentes, ils devront prendre les mesures qui s'imposent.

von Fr. 2, der Lehrerverein Fr. 5. Für die Lernvikariate im Herbst 1940 wurde vorerst der Teuerung wegen die Tagesentschädigung auf Fr. 8 erhöht; an diese Fr. 8 leisten der Staat und der Lehrerverein je die Hälfte. Diese Kostenverteilung soll auch für die Kurse und Hilfsvikariate angewendet werden.

3. Aufwendungen.

Vikariate an Primar- und Mittelschulen:	
Deutsch	Fr. 918
Französisch	» 1860
Kurse	» 5115
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege	» 392
Unterstützungen	» 1170
Urlaubs- und Studiensubventionen	» 220
Weitere Arbeitsbeschaffung	» 1564
Verschiedenes und Verwaltungsbeitrag	» 862

In diesen Beiträgen ist der Staatsbeitrag von Fr. 4105 inbegriffen.

V. Interventionen.

Der Kantonalvorstand musste in 11 Fällen intervenieren. (Vorjahr 17 Fälle). Das Ergebnis dieser Interventionen ist folgendes:

Definitive Wiederwahl erreicht	7
Provisorische Wiederwahl erreicht	3
Abkommen mit Aussicht auf definitive Wiederwahl der Betroffenen	0
Sperre	1
Wegwahl infolge Selbstverschulden	0
Demission auf Ende der Amtsperiode	0
Pensionierung	0
Unerledigt	0

VI. Rechtsschutzfälle.

Zwei Fälle grundsätzlicher Natur müssen besonders hervorgehoben werden.

1. Beschädigung der Lehrerwohnung und anderer Schulhausräume durch Eingefrieren der Wasserleitung.

Ein mobilisierter Lehrer liess seine Wohnung unbenützt, da seine Frau während seiner Dienstleistung zu den Eltern zog. Während der Abwesenheit der beiden gefror die Wasserleitung ein. Beim Auftauen sprangen Rohre, und das ausströmende Wasser richtete in der eigenen Lehrerwohnung, aber auch in der des Kollegen Mobiliar- und Hausschaden an. Folge: Ersatz- und Reparaturansprüche der Gemeinde und des Kollegen an den mobilisierten Lehrer bzw. dessen Ehefrau, da diese auf das Eingefrieren der Wasserleitung bei einem zufälligen Zusammentreffen vom Kollegen ihres Mannes aufmerksam gemacht worden war. Entscheid des Richters: Der mobiliserte Lehrer, bzw. dessen Ehefrau, ist für den Schaden haftbar. Nicht das Eingefrieren, sondern das Auftauen der Leitung ist massgebend. Die Ehefrau war orientiert, und es wäre ihre Pflicht gewesen, durch Anordnung fachmännischen Auftauens der eingefrorenen Wasserleitung jegliche Schadenanrichtung zu verhindern.

2. Les mesures prises au cours de l'exercice annuel.

Etant donné la création prévue de la Caisse interne de compensation et le reliquat actif de fr. 14 000, en nombre rond, provenant de l'exercice annuel 1939/40 du Fonds de secours pour chômeurs, nous avons pu suspendre l'encaissement des fr. 15 accordés pour 1940/41. La réserve existante nous a permis de fournir les occasions de travail suivantes: Cours de perfectionnement pour l'enseignement technique, dans l'Ancien canton; vicariats pédagogiques dans l'Ancien canton et dans le Jura pendant les permissions de la 3e, respectivement 2e division; quelques vicariats auxiliaires; occupation d'instituteurs sans place, au Secrétariat central (Caisse de compensation), à la Direction de l'Instruction publique (retenues sur le traitement et la solde), à l'École normale de Monbijou (réorganisation de la bibliothèque) et à l'Office de la Communauté de travail pour chemins de tourisme pédestre.

Dans la répartition des frais entre l'Etat et la Société des Instituteurs, il a été apporté par la Direction de l'Instruction publique une modification assez importante, au cours de l'exercice annuel. Avant l'année 1940, les vicariats pédagogiques accordaient des indemnités journalières de fr. 7 (l'Etat payait fr. 2 et la Société des Instituteurs fr. 5). Pour les vicariats pédagogiques de l'automne 1940, l'indemnité journalière, pour tenir compte du renchérissement de la vie, avait d'abord été fixée à fr. 8, l'Etat et la Société des Instituteurs versant chacun la moitié. Cette répartition des frais sera également employée pour les cours et les vicariats auxiliaires.

3. Dépenses.

Vicariats et stages pédagogiques aux écoles primaires et moyennes:	
allemandes	fr. 918
françaises	» 1860
Cours	» 5115
Communauté suisse pour chemins de tourisme pédestre	» 392
Secours	» 1170
Subventions pour congé d'études	» 220
Procuration de travail ultérieure	» 1564
Divers et dépenses administratives	» 862

La contribution d'Etat de fr. 4105 est comprise dans les sommes mentionnées.

V. Interventions.

Le Comité cantonal a dû intervenir dans 11 cas (exercice précédent: 17 cas). Le résultat de ces interventions est le suivant:

Réélection définitive assurée	7 cas
Réélection provisoire assurée	3 »
Arrangement en prévision de la réélection définitive des intéressés	0 »
Boycottage	1 »
Révocation par faute de l'intéressé	0 »
Démission, à la fin de la période de fonction	0 »
Mise à la retraite	0 »
En suspens	0 »

2. Lohnersatz für mobilisierte Stellenlose.

Siehe Abschnitt I, 2 *b*, dieses Jahresberichtes.

3. Andere Fälle.

Die Zahl der übrigen Gesuche um Erteilung des Rechtsschutzes beläuft sich auf 15. Von diesen sind 3 noch nicht erledigt.

Die abgeschriebenen 12 Fälle zeitigten folgende Ergebnisse:

Günstiges Gerichtsurteil	5
Günstige aussergerichtliche Erledigung	5
Aussergerichtliches Verfahren befriedigend	0
Unbefriedigender gerichtlicher Entscheid	1
Blosse Androhung von gerichtlicher Klage bei Wiederholung	1

VII. Haftpflichtversicherung.

Die « Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft » erledigte 5 Fälle mit Entschädigungen an die Eltern im Betrage von Fr. 10 bis zu Fr. 98.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir wiederum daran erinnern, dass unsere Haftpflichtversicherung keine allgemeine Schülerversicherung ist, sondern nur in Fällen in Kraft tritt, da den Lehrer eine Haftpflicht trifft.

VIII. Soziale Tätigkeit.

Es wurden gewährt:

1. Darlehen.

Vom bernischen Lehrerverein:

16 Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 8650.—

2. Unterstützungen.

Vom Bernischen Lehrerverein:

30 Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 3240.—; 2 Studienvorschüsse im Gesamtbetrage von Fr. 450.—.

Vom Schweizerischen Lehrerverein:

Aus dem Hilfsfonds:

10 Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 1300.—.

Aus der Kurunterstützungskasse:

8 Gaben im Gesamtbetrage von Fr. 2300.—.

Von der Lehrerwaisenstiftung:

Waisenrenten im Gesamtbetrage von Fr. 4650 an 13 Familien.

Wir benützen gerne die Gelegenheit, um dem Zentralvorstand des SLV und seinem Geschäftsleitenden Ausschuss für die rasche Erledigung unserer Gesuche und Empfehlungen und die weitherzige Hilfe, die sie bedrängten und in Not sich befindenden Mitgliedern des BLV wiederum erwiesen, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Unsere Mitglieder können diesen Dank in Worten durch Taten wertvoller gestalten, wenn sie auf Jahresende samt und sonders einen Lehrerkalender kaufen (der Reinertrag geht bekanntlich zugunsten

VI. Cas d'assistance judiciaire.

Deux cas de principe doivent être particulièrement relevés.

1. Appartement d'instituteur et salles de classe détériorés ensuite de rupture de conduites d'eau, pour cause de gel.

Un instituteur mobilisé laisse son appartement inoccupé, vu que sa femme est auprès des parents durant le service actif de son mari. La conduite d'eau éclate pour cause de gel, en leur absence. Au dégel, l'élément liquide se répand dans le logis de l'instituteur et cause également des dégâts dans celui de son collègue, endommageant meubles et locaux. Conséquences: La commune et le collègue réclament à l'instituteur mobilisé et à la femme de celui les dépenses causées par le sinistre, étant donné que le collègue du mobilisé avait, par hasard, rencontré l'épouse de ce dernier et l'avait rendue attentive au danger de gel. Sentence du juge: L'instituteur mobilisé, respectivement son épouse, est responsable du dommage causé. Ce n'est pas le gel, mais au contraire le dégel de la conduite qui est déterminant dans ce cas. L'épouse avait été orientée, et c'eût été son devoir d'aviser immédiatement un homme du métier pour faire dégeler comme il convient la conduite d'eau et empêcher ainsi tout dommage.

2. Compensation pour perte de salaire des instituteurs sans place mobilisés.

Voir paragraphe I, 2 *b*, du présent rapport annuel.

3. Autres cas.

Les autres requêtes en obtention de l'assistance judiciaire se montent à 15, dont 3 ne sont pas encore liquidées.

Les 12 cas liquidés se classent comme suit:

Sentence judiciaire favorable	5 cas
Liquidation favorable sans intervention judiciaire	5 »
Intervention satisfaisante extrajudiciaire	0 »
Sentence judiciaire non satisfaisante	1 »
Simple menace de plainte judiciaire en cas de récidive	1 »

VII. Assurance-responsabilité civile.

La « Nationale », compagnie suisse d'assurances, a liquidé 5 cas avec indemnités aux parents, au montant de fr. 10 à fr. 98 chacune.

A cette occasion, nous voudrions répéter, à nouveau, que notre Assurance-responsabilité civile n'est pas du tout une Assurance scolaire, et qu'elle ne joue que pour les cas où la responsabilité de l'instituteur est en cause.

VIII. Activité sociale.

Ont été alloués:

1. Prêts.

Par la Société des Instituteurs bernois:

16 prêts au montant total de fr. 8650.

der Lehrerwaisenstiftung) und durch den Beitritt zur Stiftung der Kur- und Wanderstationen den Kurunterstützungsfonds äufnen helfen.

IX. Schweizerischer Lehrerverein und Société Pédagogique Romande.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmässig über seine Sitzungen im Berner Schulblatt Bericht erstattet; unsere Mitglieder sind somit über die zahlreichen und wichtigen Geschäfte, die der ZV zu behandeln hatte, informiert. Wir heben besonders hervor: Statutenrevision, Zusammenstellung über Besoldungs- und Teuerungszulagenverhältnisse, Umfrage über die Lohn- und Soldabzüge.

An der gemeinsamen Sitzung, welche die Vorstände des SLV und der SPR einmal im Jahre zusammenführt, schrieb der stellvertretende Sekretär des BLV das Protokoll. Letzterer war auch Vertreter des BLV und der Sektion Freiburg in der Statutenrevisionskommission des SLV.

X. Schlusswort.

1. Sitzungen.

Der Kantonalvorstand hielt im Berichtsjahre 22 Sitzungen ab, die Geschäftskommission 12, der Ausschuss für die Interne Ausgleichskasse 2, das Redaktionskomitee 1; Präsidentenkonferenzen fanden 2 statt. Die Abgeordnetenversammlung musste wegen der 2. Generalmobilmachung im Mai 1940 auf den 21. September 1940 verschoben werden.

Schon diese Zahlen allein zeigen, dass die Vereinsorgane und das Sekretariat ein vollgerütteltes Arbeitsmass zu bewältigen hatten. Es waren vor allem die beiden Hauptgeschäfte des Jahres — Neuwahl des Zentralsekretärs und Interne Ausgleichskasse — die der Vereinsleitung und dem Sekretariat vermehrte Arbeit brachten.

2. Verlängerung der Amtsdauer des Kantonalvorstandes.

Auf 30. Juni 1940 wären statutengemäss aus dem Kantonalvorstand ausgeschieden:

Herr E. Luginbühl, Lehrer, Noflen, Präsident des Kantonalvorstandes;
Herr Dr. R. Baumgartner, Seminarlehrer, Delsberg.
Frl. V. Blaser, Lehrerin, Biel;
Frl. H. Luginbühl, Lehrerin, Wangenried;
Herr R. Oetliker, Lehrer, Allmendingen b. Bern.

Die Delegiertenversammlung vom 21. September 1940 verlängerte aber die Amtsdauer dieser Mitglieder bis zum erfolgten Amtsantritt des neuen Zentralsekretärs. Da dieser sein Amt erst auf 1. April 1941 antreten konnte, fällt die Neukonstituierung des Kantonalvorstandes nicht mehr in das Berichtsjahr.

3. Beziehungen zum BSPV und VPOD.

Wir haben bereits im Abschnitt II, 1 darauf hingewiesen, dass der Lehrerverein in den Besoldungs- und Teuerungszulagefragen gemeinsam mit dem Bernischen Staatspersonalverband und dem

2. Secours.

Par la Société des Instituteurs bernois :

30 secours, au montant total de fr. 3240;
2 avances pour études, au montant total de fr. 450.

Par la Société suisse des Instituteurs :

Prélevés sur le Fonds de secours :

10 secours, au montant global de fr. 1300.

Prélevés sur la Caisse pour cure de santé :

8 dons, au montant global de fr. 2300.

Par la Fondation pour orphelins d'instituteurs :

Rentes pour orphelins, au montant global de fr. 4650, en faveur de 13 familles.

Nous saisissons ici l'occasion de remercier vivement le Comité central de la Société suisse des Instituteurs et sa commission administrative, de la rapidité avec laquelle ils ont traité nos requêtes et recommandations ainsi que de l'aide pressante et cordiale dont ils ont fait preuve envers les membres dans la peine de la Société des Instituteurs bernois.

Nos membres peuvent conférer une plus grande valeur à leur remerciement en y joignant l'acte à la parole, tout spécialement en achetant le calendrier des instituteurs (dont le bénéfice net est versé, on le sait, à la Fondation pour orphelins d'instituteurs) et en s'affiliant à la Communauté suisse pour chemins de tourisme pédestre; en agissant ainsi, ils soutiendront aussi le Fonds de secours pour cure de santé.

IX. Société suisse des Instituteurs et Société Pédagogique Romande.

Au cours de l'exercice annuel, le Comité central de la Société suisse des Instituteurs n'a cessé de renseigner régulièrement, par la voie de « L'Ecole Bernoise », nos sociétaires sur les séances qu'il a tenues; ceux-ci ont donc été informés des nombreuses et importantes affaires que le Comité central de la SSI avait à traiter, et dont voici les principales: Revision des statuts; dépouillement des conditions de traitement et des allocations de renchérissement; enquête concernant les retenues sur le traitement et la solde.

Lors de la séance plénière réunissant chaque année les comités de la Société suisse des Instituteurs et la Société Pédagogique Romande, c'est le secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois qui a rédigé le procès-verbal. C'est lui aussi qui a représenté la SIB et la section de Fribourg au sein de la Commission de revision des statuts de la SSI.

X. Considérations finales.

1. Séances.

Au cours de l'exercice annuel, le Comité cantonal a tenu 22 séances, la Commission administrative 12, le Bureau de la Caisse interne de compensation 2, le Comité de rédaction 1. Il y a eu 2 conférences de présidents. L'assemblée des délégués a dû être renvoyée au 21 septembre 1940, à cause de la deuxième mobilisation générale de mai 1940.

Verband des Personals öffentlicher Dienste, Sektion Bern, vorgegangen ist, womit das gute Einvernehmen zwischen den drei Berufsorganisationen erneut unter Beweis gestellt wurde. Ein solches ist heute mehr denn je notwendig, eine gegenseitige Unterstützung und Orientierung auch dann unerlässlich, wenn die einzelnen Verbände sachlich nicht die gleichen Wege gehen.

4. Verdankungen.

Der Kantonalvorstand dankt den Sektionsvorständen, den Mitgliedern der pädagogischen Ausschüsse, den Redaktoren der Vereinsorgane und allen weitern Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre treue Dienstleistung zum Wohle des Bernischen Lehrervereins aufs beste.

Bern, den 26. April 1941.

Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins,

Der Präsident: **E. Luginbühl.** Der Sekretär ad int.: **P. Fink.**

Stellenlose Lehrer und Reliefdienst der Armee.

Der Reliefdienst der Armee erstellt Reliefs von Alpengebieten. Für diese dringende Arbeit stehen zu wenig qualifizierte Leute zur Verfügung. **An stellenlose Lehrer und Kollegen, die längere Ferien haben, ergeht deshalb die Aufforderung, sich freiwillig an diesem Werk zu beteiligen.**

Die Bedingungen sind folgende:

1. Leute mit militärischer Einteilung erhalten den Sold ihres Grades.
2. Für Leute, welche keinen Militärdienst leisten, wird der normale HD-Sold ausgerichtet.
3. Verpflegung und Unterkunft wie bei der Truppe.
4. Die Dienstzeit beträgt mindestens 14 Tage. Nach dieser Zeit können die Teilnehmer nach Vereinbarung beurlaubt oder entlassen werden.

Lehrer, welche während den Schulferien mitmachen möchten, können unter den gleichen Bedingungen teilnehmen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins entgegen, das auch nähere Auskunft erteilt.

Der Chef des Reliefdienstes:
Hans Zurflüh.

Anmerkung. Die Arbeiten im Reliefdienst der Armee müssen mit besonderer Genauigkeit ausgeführt werden. Sie vermitteln Einblick in geographisch-geologische Verhältnisse unserer engern Heimat und sind eine ausgezeichnete Gelegenheit, Auge, Hand und Gestaltungsvermögen zu üben. Eine derartige Schulung wird sicher persönlich bereichern und den Unterricht befruchten. Ein selbsterstelltes Relief der näheren Umgebung stünde jedem Schulhaus gut an. Die Kunst, ein solches zu schaffen, wird von geschickten Mitarbeitern im Reliefdienst der Armee gelernt werden können. Der Kantonalvorstand ist überzeugt, dass es sich mancher Kollege zur Pflicht machen wird, durch die Meldung zum Reliefdienst während der Ferien oder der Arbeitslosigkeit sowohl dem Lande, als sich selber und der eigenen Weiterbildung zu dienen.

A eux seuls déjà ces chiffres montrent que les organes de la Société et le Secrétariat ont eu à faire face à une besogne fort démesurée. Ce furent surtout les deux tractanda principaux de l'année (l'élection du secrétaire central et la Caisse interne de compensation) qui apportèrent un supplément de travail aux organes directeurs et surtout au Secrétariat.

2. Prolongation de la période de fonctions du Comité cantonal.

Aux termes des statuts, les membres suivants auraient dû quitter leurs fonctions, le 30 juin 1940:

M. E. Luginbühl, instituteur à Noflen, président du Comité cantonal;
M. Dr R. Baumgartner, professeur à l'Ecole normale de Delémont;
Mademoiselle V. Blaser, institutrice à Bienne;
Mademoiselle H. Luginbühl, institutrice à Wangenried;
M. R. Oetliker, instituteur à Allmendingen, près Berne.

Toutefois, l'Assemblée des délégués du 21 septembre a prolongé encore la durée de fonctions de ces membres jusqu'à l'entrée en charge du nouveau secrétaire central. Etant donné que celui-ci n'a pu entrer en fonctions que le 1er avril 1941, la reconstitution du Comité cantonal ne tombe plus dans l'exercice annuel.

3. Rapports entre la Fédération bernoise du personnel de l'Etat et l'Association du personnel des services publiques.

Dans le chapitre II, 1, nous avons déjà attiré l'attention sur les intérêts communs poursuivis par la Société des Instituteurs bernois, la Fédération bernoise du personnel de l'Etat et l'Association du personnel des services publiques, section de Berne, en matière de traitements et d'allocations de renchérissement de la vie, et il a été prouvé alors, une fois de plus, ce que peut la concorde et la collaboration de ces trois organisations professionnelles. Aujourd'hui, plus que jamais, une orientation et un concours réciproques sont urgents, voire indispensables, même si la voie pour y obtenir n'est pas effectivement la même.

4. Remerciements.

Le Comité cantonal exprime sa vive reconnaissance aux Comités de section, aux membres des commissions pédagogiques, aux rédacteurs des organes de la Société et à tous les autres collaborateurs et collaboratrices, pour les dévoués services qu'ils ont rendus à la Société des Instituteurs bernois.

Berne, le 26 avril 1941.

Au nom du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois:

Le président: **E. Luginbühl.** Le secrétaire ad intérim: **P. Fink.**

NEUZEITLICH ESSEN = IHR GEWINN! I. Stock-Restaurant, A. Nussbaum Ryfflihof, Neuengasse 30, Bern

Rechnung — Compte annuel 1940/41.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

	Budget 1940/41		Rechnung — Compte 1940/41				Budget 1941/42	
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes	Ueberschuss der Excédent de Ausgaben dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. *Beiträge — Cotisations:*								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres du BLV			85,452.63	859.63				
Ausstehende Mitgliederbeiträge für 1940/41 — Cotisations dues pour 1940/41			1,300.—					
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations du SLV			8,323.50	8,323.50				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			591.—	591.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours du SLV			3,522.35	3,522.35				
Saldo	85,000.—			85,893.—	85,893.—		85,000.—	
			99,189.48	99,189.48				
2. *Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:*								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions	11,000.—		10,204.40				11,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »		42,000.—	268.80	31,517.—				42,000.—
Druck der Schulpraxis — Impression du « Bulletin Pédagogique »			168.—	10,699.95				
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		10,000.—		10,284.65				10,000.—
Verschiedenes — Divers		500.—	197.35	381.—				500.—
Kommissionen — Commissions				34.45				
Saldo			42,078.50			42,078.50		
			52,917.05	52,917.05				
3. *Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:*								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		2,000.—		3,021.25				2,000.—
Interventionen — Interventions		2,000.—		448.85				2,000.—
Saldo			3,470.10			3,470.10		
			3,470.10	3,470.10				
4. *Unterstützungskasse — Caisse de secours:*								
Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses			41.—	41.—				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		800.—		800.—				800.—
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		3,500.—	38.85	2,461.20				3,500.—
Vergabungen — Dons		1,000.—		1,000.—				1,000.—
Studienvorschüsse — Avances pour études		1,200.—		450.—				1,200.—
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		1,000.—		1,000.—				1,000.—
Saldo			5,672.35			5,672.35		
			5,752.20	5,752.20				
5. *Darlehenskasse — Caisse de prêts:*								
Guthaben auf 1. April 1940 — Avoir au 1er avril 1940				27,572.20				
Gewährte Darlehen — Prêts				9,032.—				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			10,501.45					
Bezahlte Zinse — Intérêts payés			745.70					
Abschreibungen — Prêts perdus			1,000.—					
Uebertrag von Darlehen auf «Interne Ausgleichskasse» — Transfert de prêts au compte «Caisse interne de compensation»			760.—					
Guthaben auf 31. März 1941 — Avoir au 31 mars 1941			24,417.50					
Saldo	800.—			820.45	820.45		700.—	
			37,424.65	37,424.65				
6. *Vereinsorgane — Organes de la Société:*								
Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et C. A.		3000.—		3,380.10				3,000.—
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués		2,200.—		1,847.55				2,200.—
Geschäftsrevision — Revision		200.—		235.70				300.—
Spezialkommissionen — Commissions spéciales		1,000.—		717.65				900.—
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil		1 500.—		438.50				1,000.—
Saldo			6,619.50			6,619.50		
			6,619.50	6,619.50				

Herr Graf †: Besoldung und Besoldungsnachgenuss — M. Graf †: Traitement et jouissance ultérieure de traitement		12,375.—		3,061.65				12,500.—
Besoldung des Sekretärs ad int. — Traitement du secrétaire ad int.				2,450.—				
Vertretung des Sekretärs ad int. – Remplacement du secrétaire ad int.				3,098.—				
Besoldung der Angestellten — Traitement de l'employée du bureau		6,000.—		6,000.—				6,000.—
Bureauaushilfe — Aide du bureau		200.—		200.—				200.—
Versicherungen — Assurances		1,000.—		425.40				1,500.—
Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer et nettoyage des bureaux		3,500.—		2,820.15				3,500.—
Anschaffungen, Bureaukredit — Achats et crédit de bureau		600.—		459.15				600.—
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la Caisse de remplacement pour frais d'administration	1,500.—		1,500.—				1,500.—	
Verwaltungsbeitrag der Internen Ausgleichskasse — Contribution de la Caisse interne de compensation			500.—				500.—	
Verwaltungsbeitrag des Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Contribution du fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place	500.—		200.—				200.—	
Saldo			16,314.35			16,314.35		
			18,514.35	18,514.35				
8. *Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires*		3,000.—	5,619.05	9,897.08				3,000.—
Saldo			4,278.03			4,278.03		
			9,897.08	9,897.08				
9. *Verschiedenes — Divers:*								
Bank- und Postcheckzinse — Intérêts des dépôts en banque et compte de chèques postaux	600.—		1,019.55	91.95			600.—	
Beitrag an Staatspersonalverband — Contribution à l'Association des fonctionnaires de l'Etat		700.—		496.—				700.—
Delegiertenversammlung SLV — Assemblée des délégués SLV		1,000.—		392.05				1,000.—
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, timbres, téléphone, compte de chèques postaux		1,500.—	44.55	1,222.25				1,500.—
Steuern — Impôts			18.71	1,193.52				
Uebersetzungen — Traductions				734.25				
Ausgaben für Traueranlässe — Dépenses à l'occasion d'enterrements		2,000.—		1,424.91				2,000.—
Verschiedenes — Divers			10.70	917.45				
Saldo			5,378.87			5,378.87		
			6,472.38	6,472.38				
10. Fonds für stellenlose Lehrkräfte — Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place			17,688.16	12,101.95				
Saldo				5,586.21				
			17,688.16	17,688.16				
Saldo			5,586.21					
Guthaben an Erziehungsdirektion (Vikariate usw. — Créance à la Direction de l'Instruction publique (stages, etc.)			904.—					
			6,490.21					
11. Interne Ausgleichskasse — Caisse interne de compensation			58,921.45	38,561.44				
Saldo				20,360.01				
			58,921.45	58,921.45				
12. *Verlag — Edition:*								
a. Buch O. Graf — Livre O. Graf: Die Schulgesetzgebung im Kt. Bern				300.—				
Abschreibung — Amortissement			100.—			100.—		100.—
Vorrat — Provision			200.—					
			300.—	300.—				
b. Schulpraxis: Separatabzüge — «Bulletin Pédagogique»: Tirage spécial			1,187.45	1,917.75				
Vorrat — Provision. Reserve — Réserve			1,146.—	415.70				
Aktivsaldo — Solde actif			2,333.45	2,333.45		2,801.75		
Passivsaldo — Solde passif	4,375.—						4,500.—	
	103,775.—	103,775.—			86,713.45	86,713.45	104,000.—	104,000.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr. Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	126.02
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	1,766.43
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.—
Titel Eidg. Wehranleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,400.—
Titel Eidg. Landesverteidigungsanleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,000.—
Titel Eidg. Anleihe 1940 — Titres Emprunt fédéral de 1940	5,000.—
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	13,986.40
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	9,000.—
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	30,165.05
Barvermögen — Fortune en espèces	79,443.90
Guthaben — Créances: *a.* bei Darlehensschuldnern — par débiteurs	
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	4,100.—
2. Darlehen — Prêts	20,317.50
b. Buch Graf — livre Graf	200.—
c. Schulpraxis: Separatabzüge — «Bulletin Pédagogique»: Tirage spécial	1,146.—
d. Ausstehende Mitgliederbeiträge für 1940/41 — Cotisations dues pour 1940/41	1,300.—
Inventar — Inventaire	1.—
Total der Aktiven — Total des actifs	106,508.40

2. Passiven — Passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement	22,343.55
Guthaben des Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Avoir du Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place	5,586.21
Guthaben der Internen Ausgleichskasse — Avoir de la Caisse interne de compensation	20,360.01
Verlag: Reserve — Edition: Réserve	998.70
Total der Passiven — Total des passifs	49,288.47

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	106,508.40
Die Passiven betragen — Le passif est de	49,288.47
Vermögen — Fortune	57,219.93

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1940 — Fortune au 1er avril 1940	54,418.18
Vermögen auf 31. März 1941 — Fortune au 31 mars 1941	57,219.93
Vermögensvermehrung — Augmentation de fortune	2,801.75

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 23. Mai 1941.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1940/41		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	18,455.—	31,108.—	49,563.—
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque			1,065.70
3. Darlehenszins von Zentralkasse — Intérêt de prêt de la Caisse centrale			91.95
4. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires		347.—	347.—
5. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse von Nichtmitgliedern — Cotisation à la Caisse générale de compensation de non-sociétaires			5.25
Total Einnahmen — Total des recettes	18,455.—	31,455.—	51,072.90
II. Ausgaben — Dépenses.			
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	10,038.—	16,750.15	26,788.65
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement de non-sociétaires		347.—	347.—
3. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse von Nichtmitgliedern — Cotisation à la Caisse générale de compensation de non-sociétaires			5.25
4. Steuern — Impôts			557.80
5. Verwaltungskosten — Frais d'administration			1,500.—
Total Ausgaben — Total des dépenses	10,038.—	17,097.15	29,198.70

		1940/41
III. Bilanz — Bilan.		Fr. Cts.
Die Einnahmen betragen — Recettes	51,072. 90	
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1937/39 — Cotisations dues pour 1937/39	1,817. —	
	49,255. 90	
Ausstehende Mitgliederbeiträge von 1938/40 (nicht bezahlt) — Cotisations dues de 1938/40 (non payées)	1,938. —	51,193.90
Die Ausgaben betragen — Dépenses	29,198. 70	
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1939/40 — Frais de remplacement dus pour 1939/40	10,000. —	
	19,198. 70	
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1940/41 — Frais de remplacement dus pour 1940/41	12,000. —	31,198.70
Der Aktivsaldo beträgt — Solde actif		19,995.20
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.		
a. Aktiva — Actif.		
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire		25,000.—
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire		12,466.45
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale		9,000.—
4. Ausstehende Mitgliederbeiträge — Cotisations dues		1,938.—
5. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale		22,343.55
Vermögen — Fortune		70 748.—
b. Passiva — Passif.		
Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement dus		12,000.—
Total der Passiven — Passif		12,000.—
c. Bilanz — Bilan.		
Die Aktiven betragen — L'actif est de		70,748.—
Die Passiven betragen — Le passif est de		12,000.—
Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à		58,748.—
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.		
Vermögen auf 1. April 1940 — Fortune au 1er avril 1940		38,752.80
Vermögen auf 31. März 1941 — Fortune au 31 mars 1941		58,748.—
Vermögensvermehrung — Augmentation de la fortune		19,995.20

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 23. Mai 1941.

Bericht des Berner Schulblattes über das Jahr 1940/41.

1. Allgemeines.

Der abgelaufene LXXIII. Jahrgang war alles andere als ein Normaljahr. Der Umfang des Blattes ist von 900 auf 832 Seiten zurückgegangen. Die besondern Besprechungsbeilagen sind weggefallen; die Rezensionen werden nun in Petit gedruckt und als Raumfüller am Ende des Blattes verwendet. Das bedeutet nicht nur eine Ersparnis an Raum, sondern auch eine solche an Arbeit für Redaktion und Druckerei; in manchen Fällen ist auf diese Art sogar ein früheres Erscheinen der Besprechungen möglich; unbequemer haben es allerdings die Sammler der Rezensionen. Grössere Nummern konnten nicht in allen Fällen vermieden werden. Die Otto Graf-Nummer zählte 28 Seiten, drei Nummern je 24 und eine 20 Seiten, im ganzen 40 Seiten Zusatz. Diese Mehrausgaben, sowie die damals erwartete und seither eingetretene Preissteigerung für Druckarbeiten legten Einsparungen nahe; der geringere Zudrang an Beiträgen infolge der Kriegszeit kam diesen Bestrebungen entgegen; die Redaktion sah sich nach Möglichkeiten einer Reduktion des Blattes um. Eine Verminderung der Nummernzahl, etwa während der Ferien, konnte wegen des Vertrages mit der Annoncenfirma nicht in Betracht fallen; dagegen wurde auf Anraten der Schulblattdruckerei versucht, zu Zeiten geringeren Stoffandranges mit Halbnummern von 8 Seiten auszukommen. Eine solche Nummer versprach mit Einschluss der Minderausgaben für Honorar eine Erparnis von etwa Fr. 200. Wenn es nun auch nicht möglich war, vom Herbstquartal hinweg, wie ursprünglich vorgesehen, monatlich eine Halbnummer herauszugeben, so konnten doch mit fünf Halbnummern gerade die vorerwähnten Mehrkosten hereingebracht werden. Dass natürlich bei einer Halbnummer, deren acht Seiten zwischen Inseraten, Sekretariat, Vereinsanzeigen, deutscher und französischer Redaktion zu teilen sind, für den französischen Teil ausserordentlich wenig abfällt, so dass dieser zuzeiten nicht in der Lage wäre, seine Verpflichtungen zu erfüllen, war den Beteiligten klar; es wurde deshalb vereinbart, dass in solchen Fällen an der zwischen dem deutschen und dem französischen Teil bestehenden Raumverteilung von 2 : 1 zugunsten des letztern abgewichen werden darf. Auf diese Weise hat sich das Schulblatt mit der Notmassnahme leidlich abgefunden. Sie soll auch im folgenden Jahrgang beibehalten werden.

An Eingängen für Inserate verzeichnete die Firma Orell Füssli im ganzen Fr. 13 182. 75 gegenüber Fr. 14 332. 05 im Vorjahr. Der neue Rückschlag von Fr. 1149. 30 darf ohne weiteres den ausserordentlichen wirtschaftlichen Verhältnissen zugeschrieben werden; in Verbindung mit den starken Rückgängen der Vorjahre aber verschärft er einen Zustand, der seit langem dringend nach Abhilfe rief; eine solche wird nun schwerer fallen als früher, da die Arbeit aller Sektionen durch die Einberufungen zum Aktivdienst stark behindert ist.

Bei der Neuwahl des Zentralsekretärs musste verhindert werden, dass das Vereinsorgan zu einem Mittel der Entzweiung wurde; anderseits durfte aber auch die Freiheit der Aussprache nicht zu sehr beschränkt werden. Auf der Mitgliederseite wurde sogar das Recht der Vereinsleitung bestritten, ihre Ueberzeugung im Sekretariatsteil zu verfechten; dieses Recht ist auch tatsächlich nicht ohne Einschränkung geübt worden. So ist es durch allseitiges Entgegenkommen gelungen, einen Mittelweg zu finden, auf dem grösserer Schaden für den Verein vermieden werden konnte.

2. Deutscher Teil.

Im schulpolitischen Teil vertrat der Sekretär-Stellvertreter die dringenden Fragen vereinsinterner und öffentlicher Art: Ausgleichskasse, Lohn- und Soldabzüge, Teuerungszulagen, Sozial- oder Leistungslohn; dieses letzte Problem führte zu einer allgemeinen Aussprache von sehr erfreulichem Niveau. Herrn M. Javet, dem rührigen Präsidenten des Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, verdankt das Blatt eine wirkungsvolle Artikelreihe zur Bekämpfung der Reval-Initiative. Im übrigen fehlte es der Redaktion nicht an wertvollen Beiträgen pädagogischer, sprachlicher und geschichtlicher Art. Zahlreichen Hilfsaktionen der Kriegszeit durfte das Schulblatt pflichtgemäss beistehen; es suchte selbstverständlich vaterländische Zusammenarbeit und schweizerische Haltung zu fördern. Zweimal musste aber die Redaktion auch durch das Pressebureau des Territorialdienstes auf unvorsichtige Aeusserungen von Mitarbeitern aufmerksam gemacht werden. Wir dürfen in unserer heutigen Lage keinen Satz mehr schreiben, ohne zu überlegen, ob dadurch nicht Interessen unseres Landes bedroht oder geschädigt werden können. Viele unwillkommene Streichungen oder Abschwächungen, die der Redaktor wider sich selbst vorgenommen hat, sind dieser Erwägung zuzuschreiben. Die geehrten Mitarbeiter sind gebeten, das zu verstehen, selbst soviel Vorsicht und Zurückhaltung als möglich zu üben, sich im übrigen aber in keinem Fall abschrecken zu lassen, ihrer Ueberzeugung mit Offenheit, Würde und Mässigung Ausdruck zu geben. *F. B.*

2. Partie française.

Notre organe corporatif « L'Ecole Bernoise », ainsi que son supplément le « Bulletin pédagogique », ont suivi, au cours de l'année écoulée, leur marche régulière. Cependant, quelques numéros ont paru sur 8 pages, au lieu de 16, qui est le nombre normal. Cette diminution devra sans doute être envisagée de temps en temps à l'avenir, pour compenser, dans une certaine mesure, la hausse survenue dans le prix du papier. Le « Bulletin bibliographique » a aussi été réduit à sa plus simple expression; par contre, des comptes rendus, des critiques d'assez nombreux ouvrages ont paru dans la partie générale du journal.

Les diverses assemblées pédagogiques ont eu, comme d'habitude, leur reflet dans nos colonnes. Les questions d'ordre corporatif: caisse de compensation, allocations de vie chère, réadaptation des traitements, y furent exposées à plusieurs reprises, ainsi que divers problèmes de nature pédagogique.

Les collaborateurs, aussi bien ceux de « L'Ecole Bernoise » que ceux du « Bulletin pédagogique », nous restent fidèles, même lorsqu'ils sont sous l'uniforme. Nous les en remercions très sincèrement.

Un seul article, dont l'auteur était certainement animé des meilleures intentions, mais qui, à cause de sa teneur, ne pouvait trouver place dans le cadre de notre journal, a dû être refusé, avec l'approbation du Comité de rédaction.

Pour terminer, nous tenons à relever que nos relations avec toutes les instances de la SIB, avec le rédacteur en chef M. Born et avec nos imprimeurs sont constamment marquées par le sceau de la meilleure entente. *R. B.*

Der XXX. Jahrgang der « Schulpraxis »

umfasste 272 Seiten und überschritt dadurch um ein weniges den üblichen Umfang. Er widmete einen beträchtlichen Teil des Raumes der Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen, vor allem durch den Abdruck der « Reden zur Pestalozzifeier 1940 » und durch die Sammlung von persönlichen Stimmen zur « Zeitenwende ». Eine weitere Sondernummer entsprach dem längst gehegten Wunsche nach einer « Bibliographie zur Heimatkunde des Kantons Bern ». Diese sollte nicht nur auf die grossen Handbücher hinweisen, sondern auch die verborgenen Aufsätze in Zeitschriften und Jahresberichten ausgraben. Die übrigen Hefte suchten wiederum dem Unterrichte verschiedener Fächer und Schulstufen zu dienen. Mit besonderem Danke sei vermerkt, dass die « Schulpraxis » neuerdings aus allen Kreisen der Lehrerschaft, von der Lehrerin an der Elementarstufe bis zum Hochschullehrer, unterstützt wurde. Ebenso stammten die Beiträge aus sämtlichen Landesteilen, aus der abgelegenen Schulstube des Oberlandes und Emmentales, wie aus den grossen Schulhäusern von Bern und Biel. Dank dieser Mitarbeit, die stets bereitwillig gewährt wurde, war es für die Redaktion eine Freude, auch im Schuljahr 1940/41 den Auftrag des Bernischen Lehrervereins zu erfüllen und durch dessen Monatsschrift der bernischen Schule bescheidenen Dienst zu erweisen. *Fr. K.*

Jahresbericht 1940/41 der deutschen Pädagogischen Kommission des BLV.

Die Fortdauer des grossen Krieges und damit der Mobilisation unserer Armee, sowie das gebieterische Vordringen elementarer wirtschaftlicher und politischer Fragen beeinträchtigten natürlich die Tätigkeit unserer Kommission auch in diesem Berichtsjahr stark. In fünf Sitzungen hat sie sich hauptsächlich mit den nachgenannten Arbeiten befasst.

Zunächst bereinigte und besprach sie den Gesamtbericht und Ueberblick über die Bearbeitung des obligatorischen Themas 1939 durch die Sektionen: « Forderungen des praktischen Lebens an die Schule ». Sie war erfreut über das Interesse und das Verständnis, das im Volk unserer Berufsarbeit entgegengebracht wird. Neben den besondern Wünschen jedes Berufsstandes an die Schule wurden deutlich auch gemeinsame Forderungen laut: Die Schule möchte immer bewusster eine Erziehungsschule werden, die darnach strebt, Körper, Seele und Geist harmonisch auszubilden; der Unterricht möchte die Heimatliebe und den Sinn für unsere einzigartige Demokratie in vermehrtem Masse zu wecken versuchen. Besonders eindringlich wurde vermehrte Sprachpflege verlangt. Wir werden die Vorwürfe über mangelhaftes sprachliches Können nicht einfach überhören dürfen. Bei einer künftigen Lehrplanrevision wird sich die Frage aufdrängen, ob nicht dem Sprachunterricht bestimmtere Aufgaben zugewiesen werden müssen. Der Gesamtbericht ist im Berner Schulblatt vom 12. Oktober 1940 erschienen. Unser Vorschlag, der Behandlung des Themas 1940: « Der Umgang mit dem Schulkind und das Problem der Strafe » zwei Jahre einzuräumen, wurde von der Abgeordnetenversammlung gutgeheissen.

Auf Wunsch der Schweizerischen Jugendschriftenkommission befassten auch wir uns mit der Neuauflage des Kataloges « Das gute Jugendbuch ». Die Auswahl, die er bietet, wurde im allgemeinen als gut befunden. Einhelliger Kritik jedoch rief die darin ganz ungenügende Vertretung des schweizerischen Schrifttums. Unsere Kommission überprüfte den Katalog und schlug Streichungen und wertvolle Ergänzungen vor. Diese Mitarbeit schien uns um so nötiger, als der Lehrer, laut Erlass der Erziehungsdirektion, bei seinen Anschaffungen für die Schülerbibliothek ja an dieses Bücherverzeichnis gebunden ist.

Im Zusammenhang mit der Ueberprüfung dieses Kataloges befassten wir uns auch mit der Frage der Schülerbibliotheken. Ihre Bedeutung könnte noch stark erhöht werden, wenn es der Lehrer oft besser verstände, das Bibliothekbuch als unterrichtlichen und erzieherischen Helfer einzuspannen. Dafür müsste er mehr als bloss äusserer Verwalter sein; seine Ausleihe hätte die Interessengebiete und das Entwicklungsstadium des Schülers sorgfältig zu berücksichtigen. Die grösste Aufmerksamkeit müsste der Lehrer dem zweckmässigen und vollwertigen Ausbau seiner Schülerbücherei schenken. Die Anregung, dem Landlehrer durch Schaffung eines Bibliothekverzeichnisses für vorwiegend einfache Verhältnisse bei Neuanschaffungen an die Hand zu gehen, wurde schliesslich fallen gelassen. Unser Jugendschriftenkatalog mit seinen jährlichen Nachträgen, das Verzeichnis empfehlenswerter Klassenlektüre, die periodischen Ankündigungen und Rezensionen von Neuerscheinungen im Schulblatt, in der Schweizerischen Lehrerzeitung u. a. m. mögen diesen Zweck genügend erfüllen. Eine weitergehende Aufstellung von Hilfen scheint nicht ratsam, da schliesslich der Lehrer bei seinen Anschaffungen auch noch eigene Arbeit leisten möchte.

Im Berichtsjahr nahmen die Herren O. Fahrer, Bern-Länggasse, und E. Schafroth, Spiez, ihren Rücktritt aus der Pädagogischen Kommission. In den anderthalb Dezennien ihrer Zugehörigkeit zu dieser haben sie dem Bernischen Lehrerverein und der bernischen Lehrerschaft wertvolle Dienste geleistet. Dafür sei ihnen auch hier bestens gedankt. Besonderer Dank gebührt Herrn Schafroth, hat er doch jahrelang mit viel Eifer und Hingebung der Kommission als Präsident vorgestanden. Zu neuen Mitgliedern wurden im gleichen Zeitraum gewählt die Herren Dr. Fritz Bürki, Sekundarschule Köniz, Fritz Schuler, Sekundarschule Wattenwil, Ernst Frautschi, Turbach-Gstaad, und Alfred Keller, Bern-Schosshalde. Zum neuen Präsidenten wurde Dr. Paul Pulver, Bern, ernannt.

Bern, den 3. Mai 1941.

Für die deutsche Pädagogische Kommission,
Der Präsident: Dr. **P. Pulver.**

Commission pédagogique jurassienne.

Ce sont avant tout des questions d'ordre administratif qui ont retenu l'attention de la Commission pédagogique jurassienne au cours de l'année écoulée. Selon les § 4 et 10 du Règlement pour les commissions pédagogiques, des modifications auraient dû s'effectuer, quant à la composition de celle du Jura, pour le 30 juin 1940 au plus tard; or, les circonstances n'ont permis les mutations que pour la fin de l'année. Dans le district de Moutier, M. P. Borel, Châtelat, est remplacé par M. A. Perrot, Grandval; dans celui de Delémont, M. M. Farine, Bassecourt, remplace M. R. Baumgartner, Delémont; dans celui de Neuveville, M. M. Rossel, Nods, succède à M. L. Grosjean, Prêles; enfin, Mademoiselle Varrin, qui a quitté les Franches-Montagnes, devra également être remplacée dans ce district.

La nouvelle commission aura tout d'abord à s'occuper de la traduction du catalogue de la Schulwarte, travail que l'ancienne a déjà commencé au cours de sa dernière séance. Un autre problème, auquel la commission s'est attaché: l'enseignement des travaux manuels, qui est fort actuel, devra également être repris ultérieurement.

Pour la Commission pédagogique jurassienne,
Le président sortant de charge:
Dr. **René Baumgartner.**

Tierpark Dählhölzli.

Die diesjährige Setzzeit ist von den Edelhirschen bereits eingeleitet worden: am vergangenen Sonntag kam nach 8½ Monaten Tragzeit das erste Hirschkälbchen zur Welt. Gleich nach der Geburt vermochte es seiner Mutter bei verschiedenen beträchtlichen Ortswechseln zu folgen. Sonst drückt es sich mit seinem lebhaft gefleckten Jugendkleid so geschickt zwischen Wurzeln und auf den Waldboden, dass man es auch dann mühsam suchen muss, wenn man nur wenige Meter von ihm entfernt ist. Ein kleines Rehkitz, dessen Vater schon im Tierpark geboren ist, verhält sich ganz ähnlich. Die nächsten Tage werden noch viele weitere Jungtiere bringen. — Nachdem die von einem Huhn aufgezogenen Nilgänse im Vivarium ihrer Pflegemutter schon beinahe über den Kopf gewachsen sind, ist bereits eine neue Geschwisterreihe dieser kostbaren ägyptischen Gänse im Heranwachsen begriffen, und viele Entlein der allerverschiedensten Arten leisten ihr dabei Gesellschaft. Sobald im Brutapparat durch schlüpfende Kücken Platz frei wird, werden neue Gelege von Gänsen, Enten, Pfauen, Perlhühnern, Wachteln usw. eingelegt. Nachdem in den Volièren der Kuckuk bereits gerufen hat, lassen jetzt auch die Wachteln ihren herrlichen Schlag hören, und die Lerche schmettert wie im Freien. Die Singdrosseln haben schon ein Junges grossgezogen und sind gegenwärtig mit dem zweiten Gelege beschäftigt. — Im Aquarium hat der verwaiste Küssende Gurami nun doch noch einen Partner erhalten, aber das seltsame siamesische Fischpaar ist noch nicht genügend zusammen gewöhnt. Es wird daher mit Spannung erwartet, wann diese Fische zum erstenmal das einzigartige « Küssen » zeigen, das ihnen ihren Namen eingetragen hat. *H.*

Verschiedenes.

1. Schweizerisches Jugend-Singtreffen, Samstag und Sonntag den 14./15. Juni in Bern. Die Eidgenossenschaft gedenkt in diesem Sommer ihrer 650jährigen Existenz — Bern, die Bundesstadt, feiert ihren 750jährigen Bestand. Die Jubiläen fallen nicht in Zeiten, die zum Jubilieren verleiten. Der Weltkrieg wirkt sich auch auf unser wirtschaftliches Leben aus und zwingt uns, haushälterisch zu sein und uns zu rüsten für Zeiten, die Schlimmeres bringen könnten. Unser Volk soll sich dessen bewusst sein und mit ihm auch unsere Jugend. Aber die Geschichte lehrt, dass für die Stunde der Not und der Prüfung die *geistige Bereitschaft* ebenso nötig ist wie die militärische und wirtschaftliche. Die « geistige Landesverteidigung » darf nicht in Reden und Büchern stecken bleiben — sie muss sich auswirken in der freudigen Lebensbejahung, im frohen Mut, in der Liebe zur Heimat aus der Erkenntnis und dem Mitempfinden ihrer Eigenwerte.

Das Singen ist ein Teil dieses lebendigen Bekenntnisses zum Vaterland. Die *Jugend* hat ein Recht darauf, ihr Gefühl für die Heimat im Lied zu äussern. Wir haben die Pflicht, es ihr nach Kräften und Können zu ermöglichen. In diesem Sinne will das 1. Schweizerische Jugend-Singtreffen in Bern eine Kundgebung der Jugend zu Ehren des eidgenössischen Bundes und der Stadt Bern sein.

Die *zwei Konzertprogramme* vom Samstagabend und Sonntagvormittag umfassen die Einzelvorträge von 15 Jugendchören und die Gesamtchöre von 900 Kindern. Gemeldet sind für Samstag: Chor der Sekundarschule Chur; Luzerner Singknaben; Piccoli cantori, Bellinzona; Maîtrise de Saint-Nicolas, Fribourg; Knabenchor der Bezirksschule Olten; Chorale du Gymnase, La Chaux-de-Fonds; Chor der Mädchen-Sekundarschule Monbijou, Bern. Für Sonntag: Jugendchor, Schaffhausen; Murtner Singvögeli; Bambini Ticinesi, Lugano; Chörli der Töchterhandelsschule Bern; Petits Chanteurs de Notre-Dame, Sion; Berner Singbuben; Les Petits Chanteurs, Neuchâtel; Chor der Töchterhandelsschule Bern.

Jedem Konzert liegt der zweifache Reiz der verschiedensprachigen und nach der Volksart unterschiedlichen *Einzelvorträge* und der *Gesamtchöre* in vier Sprachen inne. Die Komponistennamen Palestrina, Schubert, Barblan, Doret, Baumgartner, H. Lavater, Cantieni, Filipello usw. zeugen für die Qualität der Liedauswahl. Das Chorbild mit vielen Sängern in der Tracht wird zudem im grossen Kasinosaal auch eine Augenweide sein. Die italienischen, französischen und romanischen Gesamtchöre werden eingerahmt vom Schweizerpsalm (je eine Strophe in den vier Landessprachen) und der Vaterlandshymne.

Das der Initiative des Leiters der Berner Singbuben, Hugo Keller, zu verdankende Singtreffen wird organisiert im Rahmen der Feier « 750 Jahre Bern » unter dem Präsidium von Schulvorsteher Dr. H. Kleinert, Bern. *pd.*

Das Festspiel der Berner « Tessiner Woche ». Verfasser dieses Festspiels ist der Luganeser Architekt *A. M. Bossi.* Seine Dichtung schildert Ursprung, Entwicklung und Zukunft der Eidgenossenschaft; sie ist ein Ausdruck des im tessinischen Volke lebendigen Gefühls der Verbundenheit mit dem schweizerischen Gesamtvaterland. Sowohl die Musik von *Maestro Dassetto* als auch die choreographischen Bilder der Luganeser Tanzkünstlerin *Ada Franellich* verwenden, zu höchster Ausdruckskraft gesteigert, nur die einfachsten Mittel ihrer Kunstgebiete. So ist « *Confoederatio Helvetica* » ein im Stil äusserst geschlossenes Werk geworden, dessen Bilder immer wieder an Hodlersche Darstellungen erinnern. Die Aufführungen an der Luganeser Messe von 1940 haben gezeigt, dass das Publikum gerade von den am stärksten stilisierten Bildern am tiefsten ergriffen wird. Man darf daher auf den Erfolg des Spiels in der Bundesstadt mit Recht gespannt sein. *F. B.*

Unsere Landsleute in der Fremde im Dienst ihrer Heimat. Auf die mannigfaltigste Art haben die Auslandschweizer stets bewiesen, wie sehr ihnen das Wohlergeben ihrer Heimat am Herzen liegt. Sie wissen, dass dieser andauernde Krieg unserem Lande schwere Lasten aufbürdet, die mitzutragen sie sich geschlossen zur Verfügung stellen. Presse und Radio wie auch privater Briefverkehr mit der Schweiz haben sie über den Aufgabenkreis der Schweizerischen Nationalspende aufgeklärt und sie über deren Aktionen auf dem laufenden gehalten. Es ist ihnen bekannt, dass dieses so bedeutende Fürsorgewerk allen jenen Wehrmännern und ihren Familien, die durch den Aktivdienst in Notlage geraten sind, finanzielle Hilfe zuteil werden lassen will. Unsere Auslandschweizer sind sich aber auch bewusst, dass nicht nur Hilfeleistung mit Geldmitteln erstrebt wird, sondern dass damit verbunden eine Festigung der moralischen Haltung erzielt werden soll. Diese, für unser Land so wichtige Zweckverschmelzung findet ihre volle Anerkennung, was mit ein Grund sein dürfte, warum die Sammeltätigkeit und die Gebefreudigkeit zugunsten der Schweizerischen Nationalspende in allen Schweizerkolonien so erfreulich zum Ausdruck kommen.

In jüngster Zeit hat die Abteilung für Auswärtiges des Eidgenössischen Politischen Departementes der Schweizerischen Nationalspende den Betrag von rund 40 000 Schweizerfranken von unseren Landesbrüdern in São Paulo überwiesen. Die gleiche Stelle liess der SNS Fr. 4580 als Sammelergebnis der Schweizerkolonie in Batavia zukommen, sowie einen Betrag von rund Fr. 2500 von den Schweizerkolonien in Tientsin und Bombay. Diese ganz beträchtlichen Summen, die nicht ohne persönliche Opfer jedes einzelnen zusammengetragen wurden, dürfen als Wehrleistung unserer Auslandschweizer im Dienste der geistigen Landesverteidigung gewertet werden.

Das Schweizervolk, das durch so viel Heimatliebe und Anhänglichkeit in seiner Ausdauer und Standhaftigkeit ermuntert wird, weiss diese Gaben zu schätzen. Im Namen aller Soldaten und ihrer Familien spricht die Schweizerische Nationalspende unseren Landsleuten in Uebersee für ihre Mitarbeit und ihre Treuekundgebung ihren wärmsten Dank aus.

Schweiz. Jugendschriftenwerk (SJW). Am 18. Mai fanden sich in Lugano Jugendfreunde aus allen Teilen unseres Landes zur Generalversammlung dieses Werkes ein. Der Geschäftsbericht stellte fest, dass trotz der Ungunst der Zeiten die Institution im vergangenen Jahr noch mehr als bisher ihrer Aufgabe gerecht werden konnte, gute, billige, schweizerische Jugendliteratur zu schaffen und zu verbreiten.

Zum ersten Male wohnten der Versammlung die Freunde des Werkes aus dem Tessin bei, und Herr Erziehungsdirektor Dr. Peppo Lepori wird von heute ab die italienischsprachige Schweiz im Vorstand vertreten.

Die ersten vier Jugendschriften in italienischer Sprache konnten frisch aus der Druckerpresse den Teilnehmern vorgelegt werden.

So hat nun das Werk seinen gesamtschweizerischen Charakter auch durch seine Viersprachigkeit dokumentiert.

Verband Schweizerischer Kinderheime. Dieser Verband hielt seine diesjährige Generalversammlung in Zürich ab. Es wurde festgestellt, dass der Zusammenschluss aller unter qualifizierter Leitung stehenden Kinderheime nie nötiger gewesen sei als in diesen Zeiten. Die Versammlung nahm gerne Kenntnis davon, dass den Kinderheimen dank dem Verständnis der Behörden *vermehrte Zuteilung von Kindernahrungsmitteln und Seife bewilligt* werde. Das möge ebenfalls dazu beitragen, dass der Kinderheimgedanke in der Schweiz noch populärer werde. Wichtig ist, dass ein *Verbandssekretariat, St. Peterstrasse 10 in Zürich 1*, die Eltern jederzeit beraten kann.

49. Promotion des Seminars Hofwil. Sechs von den sieben noch lebenden Klassenkameraden der 49. Promotion des Staatsseminars kamen Samstag den 10. Mai nach dem heimeligen Städtchen Thun zur Klassenzusammenkunft. Im Hotel Falken wurde beim festlich geschmückten Mittagstisch ehrend der ehemaligen Lehrer gedacht. Keiner von ihnen erfreut sich heute mehr des Daseins. Auch 19 von den 26 Studiengenossen sind den Weg gegangen, von dem es keine Rückkehr gibt, so die drei lieben Thunerfreunde: Emil Schmid, Alexander Hänggärtner und P. J. Gottlieb Krähenbühl. Dem wegen Krankheit leider abwesenden Klassenbruder, Schriftsteller Simon Gfeller, wurde ein Kartengruss gesandt. In warmen Erinnerungsworten wurden vergangene Zeiten und Erlebnisse wachgerufen: die schönen Lehrjahre mit den heitern Studierstunden im Konvikt, die freien Nachmittage bei den Feldarbeiten, der Seminarumzug von Münchenbuchsee nach Hofwil, die genussreiche Reise über Furka und Grimsel, die Theateraufführung von Schillers Tell, die Weihefeier des Grauholzdenkmals und der Besuch des Kantonalturnfestes in Thun. Beim « Schwarzen » auf der sonnigen Falkenterrasse am Aarestrand lebte manch humoristisches Histörchen, manch köstliche Jugenderinnerung wieder auf und vergoldete den Ernst des Alters. Wie die Jahrzahlen die Nägel der Geschichte, so sind die Klassenzusammenkünfte die Kennzeichen der Seminarpromotionen. *J. v. G.*

56. Promotion. (Eingesandt.) Zum gemeinsamen Gedenken des vor 50 Jahren erfolgten Eintrittes ins Seminar versammelten sich Samstag den 17. Mai 22 von 30 noch lebenden Angehörigen der 56. Promotion in Hofwil und Münchenbuchsee.

Nach freundlicher Begrüssung in Hofwil durch den Vorsteher, Herrn Dr. Schreyer, machten wir unter seiner Führung einen kurzen Rundgang durch unsere alte, im Innern in jeder Beziehung neuzeitlich veränderte Bildungsstätte und vereinigten uns dann zu einem Mittagessen im « Bären », wo wir der längst entschwundenen schönen Zeiten gedachten und ob gemütlichem Plaudern die harte Gegenwart und die dunkle Zukunft auf kurze Stunden vergessen konnten. Gediegene musikalische Darbietungen im « Bären » und in der Kirche zweier unserer Kameraden — Hans Badertscher (Klavier und Orgel) und Ernst Schweingruber (Gesang), sowie poetische Früchte aus dem eigenen Garten (G. v. Grünigen und Fr. Hossmann) — gaben der bescheidenen Feier Höhe und Würde. Bei sinkender Sonne schon galt es für die entfernt Wohnenden Abschied zu nehmen, und lange vor der amtlich befohlenen Dunkelheit kehrten alle — froh der erlebten glücklichen Stunden — zu ihren Lieben zurück, Dank im Herzen auch und auf den Lippen für das genossene Glück auf der langen Wegstrecke unseres Lebens. *R. G.*

Revue des idées.

Milieu et éducation.

Une individualité peut-elle vraiment progresser, sauf de très rares cas, si le milieu ambiant la tire continuellement en arrière ? En quoi consiste un milieu ayant cet effet ? Il consiste en idées, préjugés et superstitions hérités qui limitent l'intelligence et empêchent la croissance et le changement au sein d'un monde qui, lui, se transforme. C'est la pression des circonstances politiques qui maintient l'individu et le groupe en sujétion forcée, affamant ainsi son âme et accablant son esprit. C'est, avant tout, l'emprise étouffante des conditions économiques qui enlève toute possibilité d'avancement à la vaste majorité du peuple. Par les méthodes de l'éducation on peut enseigner toutes les vertus conformes à la tradition, mais la vie d'aujourd'hui enseigne quelque chose de tout autre et la voix de la vie est plus forte et plus efficace.

La violence nous entoure, non seulement dans ses formes les plus apparentes de nations en guerre, mais jusque dans la structure sociale où nous vivons. Notre système d'éducation, en dépit des idéaux qu'il peut professer, est lui-même un produit et une partie intégrante de ce milieu. Il lui est redevable da sa subsistance et, consciemment ou inconsciemment, il le soutient. Et pourtant, s'il existe quelque chose de clair aujourd'hui, c'est bien ceci: que ce milieu-là est cause de nos souffrances et que laisser les choses où elles en sont, c'est aller tout droit au désastre. Cette société, éprise d'acquisition et de compétition, doit prendre fin et faire place à un ordre nouveau de coopération, par lequel nous penserions en termes non plus de profit individuel mais de bien commun. Si l'on choisit cet idéal comme celui de notre société future, alors toute notre éducation doit être façonnée en vue de ce but et se refuser à contribuer de quelque façon que ce soit aux pratiques contraires à cette conception de l'ordre social.

(*Jawahar Lal Nehru.* Extrait de l'adresse inaugurale au 15e Congrès Pan-Indien d'Education, à Lucknow, le 27 décembre 1939). Communiqué par *Ad. F.*

A l'Etranger.

Egypte. *Enseignement privé.* L'enseignement privé occupe une place importante en Egypte. En 1939, le nombre des écoles enfantines et primaires privées s'élevait à 353, avec 53 489 élèves, tandis que celui des

écoles publiques de même catégorie atteignait un total de 214, avec 32 223 élèves. L'enseignement privé semble par contre moins bien départagé au point de vue du personnel enseignant: 2256 instituteurs et institutrices pour les écoles privées, 2618 pour les écoles publiques. *B. I. E.*

Education des sourds-muets. Une Ecole pour sourds-muets, la seule de ce genre en Egypte, a été fondée en janvier 1934 à Alexandrie par Madame Semely Tsotsou, sous le nom d'« Œuvre internationale l'Espoir ». D'après un article paru dans la Gazette égyptienne, cette école a tenu dernièrement sa première assemblée générale. Il ressort du rapport présenté par le Comité que le nombre des sourds-muets en Egypte dépasse celui de 20 000. L'école peut subvenir à ses frais, grâce aux écolages payés par les élèves, à une subvention de la Municipalité d'Alexandrie et à des dons et souscriptions bénévoles. *B. I. E.*

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum

Läufer, Milieux, Vorlagen, Stückware zum Belegen ganzer Zimmer

Orient-Teppiche

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller & Co. A.-G. Bern

Bubenbergplatz 10

102

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

Aelteste schweizerische Versicherungs-Gesellschaft
Genossenschaft gegründet auf Gegenseitigkeit 1826

Versicherungen gegen

Feuer- und Explosionsschaden

Einbruchdiebstahl-, Glasbruch-, Wasserleitungsschaden

Motorfahrzeug- und Fahrraddiebstahl

Einzel- und kombinierte Policen

Neu: **Elementarschaden-Versicherung**
für die bei der Gesellschaft gegen Feuer versicherten Sachen als Ergänzung der unentgeltlichen Elementarschaden-Vergütungen

Nähere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft

135

Im Rahmen der Tessiner Woche in Bern:

Donnerstag, 12. Juni, 20.30 Uhr

Burgerratssaal des Casino Bern

Herr Prof. Dr. C. Sganzini von der Universität Bern spricht über das Thema:

« Favella italica e spirito elvetico »

mit Gesangsvorträgen der Corale dell' Unione Ticinese

Samstag, 14. Juni, 20.00 Uhr
Sonntag, 15. Juni, 15.00 Uhr
Sonntag, 15. Juni, 20.00 Uhr

Aufführungen im Stadttheater Bern des grossen Festspieles

« Confoederatio Helvetica »

Dieser grossen patriotischen Veranstaltung sollten auch Sie beiwohnen!

Vorverkauf:
Theaterkasse und Musikhaus Krompholz, Bern

156

Stadt Neuenburg

Höhere Handelsschule

Ferienkurse

1. **Vom 14. Juli bis 2. August**
2. **Vom 25. August bis 13. September**

154

24 Stunden Französisch wöchentlich

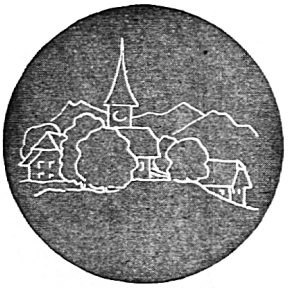
Auskünfte durch den Direktor: Dr. **Jean Grize**
Telephon 5 13 89

Bieri-Möbel

seit 1912 gediegen, preiswert

Fabrik in **RUBIGEN** b/Bern • Tel. 7.15.83

Ferien und Wanderzeit



Alpnachstad Hotel Sternen 122

empfiehlt seine heimeligen Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Pension ab Fr. 7.–. **F. Scheuber-Lussi.**

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

123 **A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room**

Eggishorn und Riederalp 140

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. Prospekte durch **Familie Emil Cathrein.**

Flüelen Hotel Weisses Kreuz

Das altbekannte Haus gegenüber Schiff- und Bahnstation. 60 Betten. Grosse gedeckte Terrassen und Lokalitäten, Spezialpreise für Schulen. Telephon 23 **Geschwister Müller.**

Konditorei und Kaffeestube 103

Fritz Gerber, Langnau

Bernstrasse. Gute Bedienung. Saal. Vereinen u. Schulen best. empfohlen

---

Für Ferien-Arrangements 151

sowie Exkursionen in aussichtsreicher Gegend am Murtensee, empfiehlt sich bestens Probst Ed., prop.

Auberge des Clefs, Lugnorre-Vully, Murtensee

Hotel RIGI-KULM

Einzigartiger Sonnenauf- und -untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matrazenlager für 200 Personen.
133 Fr. 1.— pro Person. Telephon 6 01 12.

Hotel RIGI-STAFFEL

Bevorzugter Ferienort für Familien, im Zentrum der Spaziergänge auf dem Rigi-Massiv. Pension von Fr. 8.— an. Telephon 6 01 05.

Hotel Torrentalp 155

2459 m über Meer, ob Leukerbad

Der Walliser Rigi. Prächtige Aussicht auf die Walliser und Berner Alpen. Offen vom 15. Juni bis 15. September. Telephon 5 41 17. **Orsat-Zen Ruffinen,** Besitzer.

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

Telephon 23 38 110

1/2 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 6.–. Gute Küche und Keller. Burehamme. Neue deutsche Kegelbahn. Prospekte. **Familie Christen-Schürch.**

Schaffhausen Hospiz-Hotel Kronenhalle

Schöne Zimmer ab Fr. 2.50. Säle für Schulen und Vereine. Essen und Logis für Schulen zu mässigem Preise. Auskunft erteilt die Verwaltung. Telephon 2 80. 145

Seelisberg 850 m ü. M. 102

HOTEL WALDEGG. Telephon 2 68. Grosser schattiger Garten, Terrasse, geeignete Lokale. Alois Truttmann, alt Lehrer, Bes.

Bahn ab Schiffstation Treib. – Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 8.–.

HOTEL PENSION LÖWEN. Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Telephon 2 69. Ad. Hunziker, Bes.

HOTEL WALDHAUS RÜTLI UND POST. Terrassen mit wundervollem Ausblick. Telephon 2 70. Familie G. Truttmann-Meyer, Bes.

Seelisberg **Gasthaus z. Bahnhof**

Telephon 280 105

Gartenwirtschaft. Für Schulen und Vereine Mittagessen und Zabig. Sorgfältige und gute Bedienung. Eigene Landwirtschaft.

Andr. Zwyssig, Propr.

Auf Ihren Vereins- und Schulausflügen

finden Sie rasche, gute, billige Verpflegung zu jeder Tageszeit im

Buffet Thun

112

Thun **Hotel Blaukreuzhof**

Alkoholfreies Restaurant 113

empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Telephon 24 04. Kein Trinkgeld.

Drahtseilbahn

Thunersee-Beatenberg

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

125 Spezial-Tarife.

FERIENGELD!

Ja, gerade das wird die Seva vielen, vielen Tausenden verschaffen: **21 380 Treffer** im Werte von **Fr. 530 000.—**, darunter die Haupttreffer von 60 000.—, 20 000.—, 3 x 10 000.—, 5 x 5 000.— etc., etc.

Die **10-Los-Serie** enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen! Beeilen Sie sich!

1 Los Fr. 5.— plus 40 cts. Porto, Postcheck **III 10026.** Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

Ziehung 5. JULI!

16/5

Ferien im Bürgenstock bei Grindelwald. Auskunft Hans Gründer, Fremdenverkehrsverein, Brienz

118

Möbelwerkstätte
Wyttenbach
Münsingen

jedem Brautpaar und Möbelinteressenten bestens empfohlen

Hanna Wegmüller

Bundesgasse 16, Bern. Telephon 3 20 42 149

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

OFA

Wo, was und wann Sie inserieren wollen, — wir besorgen Ihre Anzeigen, ob Geschäfts- oder Gelegenheitsinserate, in alle Zeitungen. Unsere Vermittlung ist für Sie der einfachste Weg der Inseratauftgabe. Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. 2 21 91

Quelle famille

sérieuse et cultivée, passant été à la montagne, **prendrait jeune fille en pension** 6 semaines, lui donnerait leçons et lui parlerait bon allemand?

Adresser offres et conditions à **Mlle Chappuis, rue du Midi, Bex** (Vaud). 152

Geld

erhalten Sie

ohne Bürgen, prompt und zuverlässig. Hunderte treuer Kunden schätzen unsere seriöse Bedienung. ***Absolute Diskretion.*** *Gef. Rückporto beilegen.*

Bank Prokredit, Fribourg

SCHYNIGE PLATTE

2000 m ü. M. bei **INTERLAKEN**

Schönstes Ausflugsziel im Berner Oberland. Weltberühmter Aussichtspunkt gegenüber dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Ausgangspunkt der einzigartigen Tour und Höhenwanderung nach dem Faulhorn (2684 m ü. M.). Allein die Fahrt mit der **elektrischen Bergbahn nach Schynige Platte** ist schon ein Erlebnis. Für Schulen und Vereine bedeutend reduzierte Taxen. **Berghotel Schynige Platte** inmitten prächtiger Bergweiden. Bestens eingerichtet zur Verpflegung von Schulen. Mässige Preise. Gut eingerichtetes Massenlager.

Jede Auskunft durch H. Thalhauser, Hotel Schynige Platte, Tel. 200, oder Direktion der Berner Oberland Bahnen, Interlaken, Tel. 137. 132

Buchdruckerei Eicher & Roth, Imprimerie